

„CASTELLUM, CIVITAS, URBS“

ZENTREN UND ELITEN IN
FRÜHMITTELALTERLICHEN OSTMITTELEUROPA

CENTRES AND ELITES IN
EARLY MEDIEVAL EAST-CENTRAL EUROPE

Herausgegeben von

Orsolya Heinrich-Tamáska, Hajnalka Herold,

Péter Straub und Tivadar Vida

QVERENS INVENTI PYLANS H[I]C CAVDET AperTO



„CASTELLUM, CIVITAS, URBS“

CASTELLUM PANNONICUM PELSONENSE

Vol. 6



Redigunt

A Magyar Tudományos Akadémia
Bölcsészettudományi Kutatóközpontjának Régészeti Intézete
(Archäologisches Institut des Geisteswissenschaftlichen Forschungszentrums
der Ungarischen Akademie der Wissenschaften)
Geisteswissenschaftliches Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas e. V.
Balatoni Múzeum (Balatoni-Museum)

Budapest • Leipzig • Keszthely • Rahden/Westf.
2015

„CASTELLUM, CIVITAS, URBS“

**ZENTREN UND ELITEN
IM FRÜHMITTELALTERLICHEN
OSTMITTELEUROPA**

**CENTRES AND ELITES
IN EARLY MEDIEVAL
EAST-CENTRAL EUROPE**

Herausgegeben von

Orsolya Heinrich-Tamáska, Hajnalka Herold,
Péter Straub und Tivadar Vida



400 Seiten mit 174 Abbildungen und 7 Tabellen

Gedruckt mit Unterstützung

der Alexander von Humboldt Stiftung
und des Geisteswissenschaftlichen Zentrums Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas e. V.,
gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Orsolya Heinrich-Tamáska, Hajnalka Herold, Péter Straub und Tivadar Vida (Hrsg.), „Castellum, civitas, urbs“ – Zentren und Eliten im frühmittelalterlichen Ostmitteleuropa – Centres and Elites in Early Medieval East-Central Europe (Castellum Pannonicum Pelsonense, Bd. 6, hrsg. v. Archäologischen Institut des Geisteswissenschaftlichen Forschungszentrums der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, dem Geisteswissenschaftlichen Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas e. V., dem Balatoni-Museum). ISBN 978-3-89646-156-8

© 2015



Verlag Marie Leidorf GmbH
Geschäftsführer: Dr. Bert Wiegel
Stellerloh 65, D-32369 Rahden/Westf.
Tel: +49/(0)5771/9510-74
Fax: +49/(0)5771/9510-75
E-Mail: info@vml.de
Internet: <http://www.vml.de>

ISBN 978-3-89646-156-8
ISSN 1869-9901

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, fotomechanische Wiedergabe, Aufnahme in Online-Dienste und Internet sowie Vervielfältigung auf Datenträgern wie CD-ROM etc. nur nach schriftlicher Zustimmung des Verlags.

Wissenschaftliche Begutachtung: Prof. Dr. Róbert Müller und Prof. Dr. Michael Schmauder
Umschlagentwurf: Anita Mezei, Zalaegerszeg
Umschlagvignette: Vorne: Reste einer Türrahmung aus Zalapáti bzw. Zalavár-Burginsel, Ungarn, 9.-11. Jh. (Balatoni-Museum, Keszthely, Inv.-Nr. 2011.4.2.16). Hinten: Rekonstruktion des Südtors der Festung von Keszthely-Fenekpuszta, Grafik: Natascha Vogt, LVR-LandesMuseum Bonn
Satz und Layout: Anita Mezei, Zalaegerszeg
Scans und Bildbearbeitung: Krisztián Kolozsvári, Budapest
Redaktion: Orsolya Heinrich-Tamáska, Geisteswissenschaftliches Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas e. V. – Internet: www.uni-leipzig/gwzo
Übersetzung/Sprachredaktion: Madeleine Hummler (englisch), Linda Bartus, Orsolya Heinrich-Tamáska, Evamaria Tepest (deutsch)

Druck und Produktion: druckhaus köthen GmbH & Co. KG, Friedrichstr. 11-12, D-06366 Köthen

Vorwort

Mit dem Titel „Castellum, civitas, urbs“ setzt der vorliegende Band den Themenschwerpunkt der Reihe Castellum Pannonicum Pelsonense fort, in der, von Keszthely-Fenekpuszta ausgehend, Forschungsergebnisse zur römischen Kontinuität, zur Zentralörtlichkeit und zu frühmittelalterlichen Eliten im mittleren Donaauraum und in seinen Grenzregionen präsentiert werden sollen.

„Civitates“ im frühmittelalterlichen Ostmitteleuropa stehen seit langem im Fokus archäologischer und historischer Forschung. Sie gelten als politische, religiöse und wirtschaftliche Zentren, und als solche ermöglichen sie einen wichtigen Einblick in die Gesellschafts- und Machtstrukturen ihrer Zeit. Bei ihrer Untersuchung geht es um die Rekonstruktion und Bestimmung der infrastrukturellen, wirtschaftlichen und topographischen Voraussetzungen und um die Erarbeitung der regionalen und überregionalen Netzwerke der einzelnen Orte. Zugleich versucht man die einstigen Einwohner dieser Siedlungen zu erfassen, wofür häufig Gräber und Gräberfelder herangezogen werden. Die Analyse der Bestattungssitten und der Beigaben soll helfen, einstige soziale Hierarchien zu entschlüsseln.

Bei den Autoren dieses Bandes handelt es sich um ehemalige Alexander-von-Humboldt-Stipendiaten, sowie ihre Gastgeber und Kooperationspartner in Deutschland und in Ostmitteleuropa. Dem Jubilar Dr. Béla Miklós Szóke, dem langjährigen Ausgräber und Erforscher des karolingischen Herrschaftsmittelpunkts Mosaburg/Zalavár und früheren Humboldt-Stipendiaten, zu Ehren wurden in diesem Band Studien zusammengestellt, die eine Auswahl an aktuellen Forschungen über Zentren und Eliten im frühmittelalterlichen Ostmitteleuropa bieten. Die Aufsätze lassen sich in zwei große Themenbereiche unterteilen. Einerseits geht es um siedlungshistorische Aspekte, um Zentren, ihre Formen und Aufgaben und andererseits um sozialgeschichtliche Deutungsmuster anhand von Bestattungssitten und Grabbeigaben.

In beiden Kontexten tritt das frühe Christentum als ein wichtiger Faktor hervor, dessen Entwicklung im Rahmen eines laufenden Forschungsprojektes am Geisteswissenschaftlichen Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas e. V. untersucht wird. Unter dem Titel „Kontinuität und Diskontinuität des Christentums an der mittleren und unteren Donau zwischen Spätantike und hohem Mittelalter“ werden hier noch bis 2019 die komplexen Prozesse untersucht, die mit der Ausbreitung, Mission und Institutionalisierung des Christentums zwischen dem 4. und 11. Jahrhundert einhergingen.

Die Herausgeber möchten an erster Stelle allen Autoren für ihre Beiträge und Prof. Dr. Róbert Müller sowie Prof. Dr. Michael Schmauder für die wissenschaftliche Begutachtung der Aufsätze danken. Ebenso gilt unser Dank der Alexander-von-Humboldt-Stiftung, die sich anteilig an den Druckkosten dieses Bandes beteiligte und somit die Veröffentlichung neuer Forschungsergebnisse ermöglichte. Wir danken auch dem Geisteswissenschaftlichen Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas e. V., besonders Prof. Dr.

Christian Lübke und Prof. Dr. Matthias Hardt, dafür, dass sie das Erscheinen der Studien im Rahmen des oben erwähnten Forschungsprojektes unterstützt haben, und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, das die finanzielle Unterstützung im Rahmen der GWZO-Projektförderung bereit hielt. Nicht zuletzt möchten wir uns bei Adrien Blay, Madeleine Hummeler, Eva-Maria Tepest, Kathleen Zeidler und Krisztián Kolozsvári für die redaktionelle Unterstützung und bei Anita Mezei für die mühevollen Arbeit am Satz bedanken.

Im Namen aller Autoren hoffen wir schließlich, dass wir unserem Kollegen, Béla Miklós Szóke mit dem vorliegenden Band neue Anregungen für seine künftigen Forschungen liefern können.

Leipzig, Exeter, Zalaegerszeg und Budapest,
Januar 2015

Die Herausgeber

Der vorliegende Band ist
The present volume is dedicated to

Prof. Dr. Béla Miklós Szőke

zu seinem 65. Geburtstag gewidmet
on his 65th birthday



Béla Miklós Szőke hat mit seinen langjährigen Ausgrabungen am karolingerzeitlichen Zentralort von Mosaburg/Zalavár derartig neue Erkenntnisse erzielen können, dass sie das bisherige Bild über das Pannonien des 9. Jahrhunderts komplett veränderten. Er hat nicht nur veraltete Ansichten und forschungsgeschichtliche Vorurteile revidiert, sondern vor allem die Bedeutung von Zalavár mit seinen weit gefächerten historischen und kulturellen Beziehungen zwischen dem Karolingerreich und dem frühmittelalterlichen Mediterraneum herausarbeiten können. Damit hat er sowohl der ungarischen als auch der europäischen Archäologie große Dienste erwiesen.

Er hat in Zalavár und in seiner Umgebung mehrere aus den Schriftquellen bekannte Kirchen archäologisch identifiziert und große Teile der karolingerzeitlichen „Pfalz“ sowie mehr als 2000 Bestattungen freigelegt. Béla Miklós Szőkes Veröffentlichungen behandeln ebenso Fragen der sozialen Hierarchien, überregionalen Kontakte und präurbanen Entwicklung des frühmittelalterlichen Zalavár, wie die Bestattungssitten und Typologie im spätaWARENZEITLICHEN KARPATENBECKEN.

Die internationale Anerkennung von Béla Miklós Szőkes Forschungen lässt sich an den regelmäßigen Einladungen zu Konferenzen und Workshops sowie an seiner Mitarbeit an mehreren Ausstellungsprojekten ablesen. Als ehemaliger Alexander-von-Humboldt-Stipendiat ist er ein aktives Mitglied der archäologisch-wissenschaftlichen Community. Seit 2002 ist er Chefredakteur des Jahrbuchs des Archäologischen Instituts der Ungarischen Akademie der Wissenschaften (Anteus). Seit 1984 lehrt er am Archäologischen Institut der Loránd-Eötvös-Universität und betreut dort auch Master- und Doktorarbeiten.

Inhalt

- 5 Vorwort
- 11 FRANZ GLASER
Teurnia – civitas Tiburnia
- 27 MICHAEL HUBER
Tiburnia – Liburnia – Lurn: Philologische Beobachtungen zu einem alten Namensproblem
- 35 NEVEN BUDAK
Early medieval boundaries in Dalmatia/Croatia (8th-11th centuries)
- 45 ORSOLYA HEINRICH-TAMÁSKA
Civitates et castra im Lichte der Kontinuitätsforschung: zwei Beispiele aus Pannonien (5.-7. Jh. n. Chr.)
- 71 PERICA ŠPEHAR
Remarks to Christianisation and realms in the central Balkans in the light of archaeological finds (7th-11th c.)
- 95 PÉTER PROHÁSZKA
Aus der Forschungsgeschichte der Ruinen von Zalavár: Der Bericht des k. k. Ingenieur-Assistenten Wenzel Schäffer aus dem Jahr 1854
- 102 ÁGNES RITOÓK
The decline of a central place in the Middle Ages: Zalavár
- 112 IOAN STANCIU
The wells of the early medieval settlement of Lazuri-Lubi-tag (north-western Romania, Upper Tisza Basin)
- 131 ANDRÁS GRYNÆUS, BOGLÁRKA TÓTH AND ISTVÁN BOTÁR
Dendrochronological dating of wooden finds from Transylvania: new results from the early medieval sites of Lazuri-Lubi-tag and Kakasbarozda-Csúzlík
- 135 PETER ETTTEL
Befestigungen, Burgen und ihre Rolle im Rahmen der Erschließung des Wasserverkehrsweges zwischen Rhein und Donau im Frühmittelalter
- 155 FELIX BIERMANN
Mittelzentrum im frühgeschichtlichen Wegenetz – eine slawenzeitliche Siedlung bei Melzow (Uckermark)
- 177 MARCIN WOŁOSZYN, ANDRZEJ JANECZEK, RADOSŁAW DOBROWOLSKI, JAN RODZIK, PRZEMYSŁAW MROCZEK, PIOTR ZAGÓRSKI, KRYSZYNA BAŁAGA, IRENA AGNIESZKA PIDEK, IRKA HAJDAS
Beyond boundaries ... of medieval principalities, cultures and scientific disciplines. Cherven Towns – insights from archaeology, cartography and paleogeography

- 197 SEBASTIAN BRATHER
Bestattungen und Grabbeigaben. Religiöse Vorstellungen und soziale Praktiken in Spätantike und Frühmittelalter
- 209 RADU HARHOIU
Ein Gräberfeld des östlichen Reihengräberkreises in Sighișoara Dealul Viilor (Gräberfeld 3)
- 249 NAD`A PROFANTOVÁ
Bronzefunde des 7. Jahrhunderts aus Městec Králové (Bez. Nymburk, Böhmen)
- 265 JIŘÍ MACHÁČEK
Ein Gegenstand unbekannter Funktion im Kontext der großmährischen und karolingisch-pannonischen Elitengräber
- 277 JOSEF ZÁBOJNÍK
Zum Verhältnis zwischen Archäologie und Anthropologie am Beispiel frühmittelalterlicher Gräberfelder aus dem Mitteldonauraum (7.-10. Jahrhundert)
- 293 GERGELY SZENTHE
Über die Aussagekraft der Hinterlassenschaft einer Heidenelite: Spätawarenzeitliche Funde auf dem Prüfstand
- 313 TIVADAR VIDA
Zur Frage des gelben Tafelgeschirrs der frühmittelalterlichen Eliten im mittleren Donauraum
- 329 HAJNALKA HEROLD
Technological traditions in early medieval eastern Austria
- 345 ÁDÁM BOLLÓK
A late Carolingian gilded copper plate from Rétközberencs-Parom-domb
- 367 PÉTER LANGÓ AND ANDRÁS PATAY-HORVÁTH
Moravian continuity and the conquering Hungarians – a case study based on grape-bunch pendants
- 381 GÁBOR LÓRINCZY, PÉTER STRAUB UND ATTILA TÜRK
Die Umstrukturierung der Herrschaftsverhältnisse an der Marosmündung zu Beginn des 10. Jahrhunderts anhand der archäologischen Quellen
- 397 Bildnachweis
- 399 Autoren

Bronzefunde des 7. Jahrhunderts aus Městec Králové (Bez. Nymburk, Böhmen)

Nad`a Profantová

Einleitung

Im Wald Štítarský les, in der Nähe der Gemeinde Vinice bei Městec Králové¹, südlich des Waldweges, wurden im Winter 2009 und 2010 mehrere kleine, jedoch für dieses Gebiet und für das gesamte Böhmen wichtige frühmittelalterliche Metallfunde entdeckt (Abb. 1)². Die Meereshöhe des Fundortes beträgt ca. 231 m ü. NN, der nächstgelegene Wasserlauf ist der Bach Štítarský potok und ein namenloser Zufluss dieses Baches, der durch die Flur Padol fließt. Teile der Fibel befanden sich ca. 0,5–1 m und 0,7–1 m voneinander entfernt, weitere Metallbeschläge lagen verstreut in einem Radius von etwa 5 m. Insgesamt handelte es sich um sechs Teilstücke von insgesamt vier Objekten. Sie könnten ursprünglich zu einem kleineren Hortfund gehört haben. Die Fibel mit Adlerköpfen bildet den ersten derartigen Fund in den böhmischen Ländern, deshalb wird ihr und vergleichbaren Fibeln in Osteuropa im Folgenden besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Fundbeschreibung

1. Zwei Fragmente gehörten zu einer großen Fibel des Typs IIB, evtl. IID nach Joachim Werner³. Bei dem einen Stück handelt es sich um die Reste einer halbkreisförmigen Kopfplatte, deren Rand mit einem Tierkopf in Draufsicht und zu beiden Seiten hin je mit drei sich gegenseitig mit dem Schnabel berührenden – seitlich abgebildeten – Adlerköpfen verziert ist. Der andere Teil stammt vom Fuß der Fibel, ist rhom-

busförmig und dürfte nach Vergleichsbeispielen einmal in einer Tiermaske geendet haben. Sowohl die Kopf- als auch die Fußplatte waren mit gepunzten Kreisen mit einem Durchmesser von 4 mm verziert und hatten einen verdickten Rand. Auf der Rückseite finden sich drei plastische Rippen. Auf der Unterseite ist am Rand ein kleiner Fortsatz von der Nadelrast erhalten. Das Kopffragment ist 54 mm hoch, das Fußbruchstück max. 32 mm breit (Abb. 3,1, 3; Rekonstruktionsversuch: Abb. 2,1; Datierung: vom letzten Viertel des 6. bis zum 7. Jh.).

2. Bruchstück des Bügels und Fußansatzes einer Fibel mit erhaltener Öse für Nadel und Nadelrast. Am Fußansatz zeigen sich gepunzte Kreise, ebenso wie bei der Verzierungen der oben beschriebenen Fragmente. Zudem ist der Fuß durch Ritzlinien V-förmig abgesetzt. Aufgrund der Proportionen könnte es sich um ein Bruchstück der Fibel Nr. 1 handeln, auch wenn die anderen zwei Teile eine abweichende Patina zeigen. Erhaltene Länge 60 mm, die Gesamthöhe der Fibel kann auf 18,9–19 cm geschätzt werden, mindestens aber 17 cm (Abb. 2,1; 3,2).

3. Ein Beschlag, bestehend aus einem kreis- und einem zungenförmigen Element, auf beiden finden sich je zwei kleine Löcher für Nägel oder zum Annähen, sonst unverziert; Länge 26 mm; Durchmesser des kreisförmigen Teils 15 mm (Abb. 3,4).

4. Kleiner, ovaler, symmetrischer Bronzebeschlag mit abgerundeten Enden. Die Mitte des Stückes wird zu beiden Richtungen hin durch je zwei Leisten abgesetzt. An allen drei Elementen sitzen je zwei parallele, kleine Löcher, in der Mitte ist zudem ein teils abgebrochenes Nietloch zu erkennen. Länge 26 mm; Breite 10 mm (Abb. 3,5).

¹ GPS-Koordinaten 50° 13' 8,96'' und 15° 16' 5,73''.

² Amateurfund mithilfe eines Metalldetektors (illegal).

³ WERNER 1950, 160.

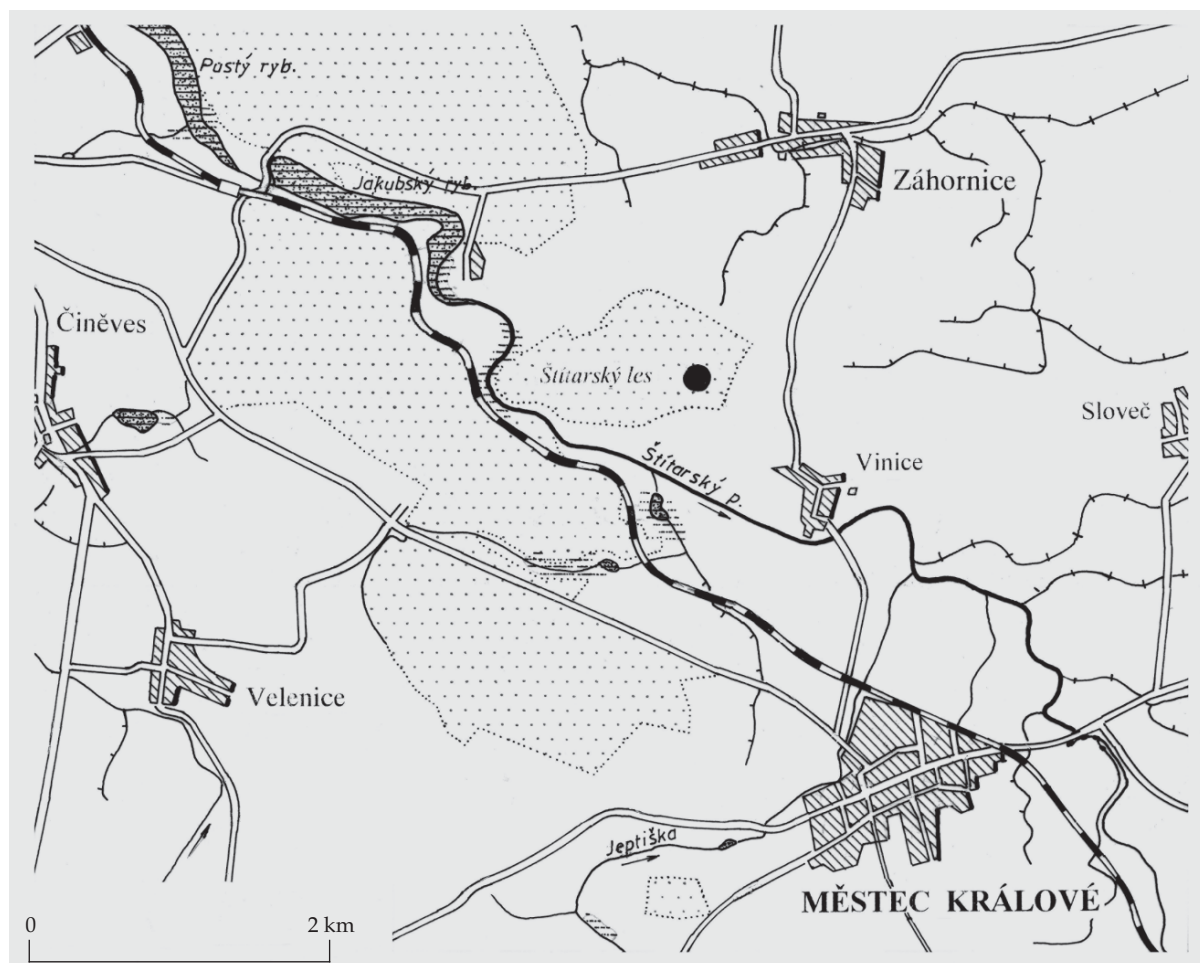


Abb. 1 Městeček Králové, Bez. Nymburk, Fundstelle des Fundkomplexes.

5. Riemenzunge aus Blech mit abgerundetem unterem Ende, mit gerilltem Rand. Die Vorderseite zeigt eine U-förmige, dem Rand der Riemenzunge folgende Verzierung mit einer vertikalen, nach unten hin in einem Kreis abschließenden Linie kombiniert, die aus dem Blech im Negativ ausgeschnitten worden ist. Erhaltene Länge 38 mm; Breite 23 mm (Abb. 3,6).

Naturwissenschaftliche Analyse der Metallfunde

Wegen der Einzigartigkeit der Fundsammlung wurden durch Dušan Perlík (Mittelböhmisches Museum, Rožtoky) RFA-Messungen an den Objekten durchgeführt (vgl. Tab. 1). Die Ergebnisse bestätigen die Annahme, dass die drei Fibelfragmente ursprünglich zu einem Gegenstand gehörten. Gleichzeitig wurden Indizien dafür erbracht, dass die übrigen Beschläge von

einem Gürtel stammen könnten, am ehesten trifft das auf die Nummern 3 und 4 zu.

Bei der Fibel ist trotz der Korrosion ersichtlich, dass es sich um arsenhaltiges Messing handelt, jedoch schwankt der Zinkanteil aufgrund der ungereinigten Oberfläche zwischen 5,6 und 8,1%, der Bleigehalt beträgt 1,6–1,92%, der Silbergehalt 0,2–0,34%. Das Arsen ist dem Bericht von Perlík zufolge für Produkte von der Balkanhalbinsel und aus Osteuropa charakteristisch. Der länglich-ovale Beschlag (Nr. 3) und der Beschlag mit kreisförmigem Element (Nr. 4) waren gleichfalls aus arsenhaltigem Messing hergestellt worden⁴. Die Ergebnisse sind jedoch durch eine Verzinnung der Oberfläche mit einer Zinn-Blei-Legierung beeinträchtigt, diese Spuren sind auch unter dem Mikroskop sichtbar (Abb. 5).

⁴ Arsen könnte in die Legierung auch durch das Umschmelzen irgendeines Artefakts der Frühbronzezeit gelangt sein.

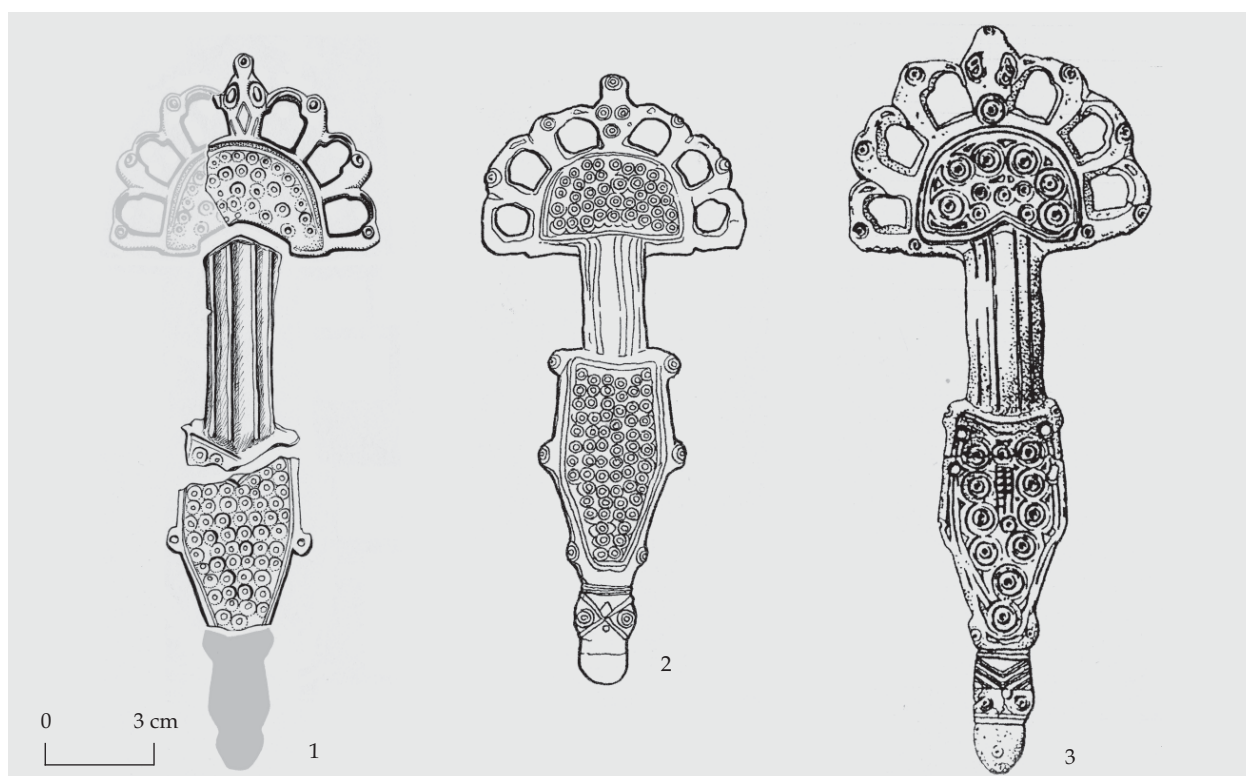


Abb. 2 Bügelfibel mit Adlerköpfen: 1 – Městec Králové, Bez. Nymburk, CZ, Rekonstruktion; 2 – Pastyrskoje (Chvojka Sammlung), UA; 3 – Suuk-Su, Gr. 87, UA.

Die Riemenzunge Nr. 5 bestand aus einer ähnlichen Legierung, aber mit höherem (11,9%) Bleigehalt. Bereits unter dem Mikroskop zeigte das Stück starke Korrosionsschichten, wodurch Zink nicht gut messbar war. Insgesamt weichen nämlich die Werte von Sn (21,78%) und Pb (11,9%), mit Ausnahme der Rückseiten, nicht von denen der anderen Beschläge ab.

Leider stehen kaum Vergleichsdaten zur Verfügung. Aus Messing wurden eine Schnalle und ein Ring aus dem Haus 1039 von Roztoky (4,8 und 8,68% Zn) hergestellt⁵, ebenso wie ein Ohrring aus dem Haus 918 (5,1% Zn) und eine Halskette aus dem Haus 1717 derselben Siedlung⁶. Zink wurde auch bei den Gießpfannen aus Kadaň und Roztoky, Obj. Nr. 1075 registriert⁷. Eine weitere Schnalle östlicher Provenienz des 7. Jahrhunderts aus Rubín bzw. Umgebung wurde ebenfalls aus Messing (8,28% Zn, mit Sb- und Ag-Anteil: Abb. 4,4) hergestellt⁸,

genauso wie der Beschlag von Kšely (8,34% Zn, Abb. 4,2)⁹ sowie eine kleine strahlenförmige Fibel des Typs I C von Dřevíč (7,11% Zn)¹⁰.

Zu erwähnen sind auch die bisher unveröffentlichten Ergebnisse über verzinnete Metallfunde, wie einige spätawarische, gegossene Beschläge aus Tismice (Mittelböhmen, Beschlag mit Greifmotiv, zungenförmige Riemenzunge ohne Anhänger Nr. 68 und der palmettenförmige Lochbeschlag Nr. 71¹¹), sowie weitere Beschläge des 9. Jahrhunderts aus Böhmen, sowie zwei Reiterhakensporen aus dem 8. Jahrhundert (Sekeřice und Brünn-Líšeň)¹².

⁵ KUNA/PROFANTOVÁ 2005, Tab. 31.

⁶ PROFANTOVÁ 2013, Tab. 2.

⁷ KUNA/PROFANTOVÁ 2005, Tab. 28.

⁸ N. PROFANTOVÁ, *Nové nálezy zbraní a kování z hradiště Dolánky-Rubín a okolí*. Arch. ve středních Čechách 17, 2013, 179–181, Tab. 1.

⁹ Es stellt sich die Frage, ob der Beschlag von Kšely nicht auch verzinkt war, worauf hohe Sn-Werte (30%) hinweisen könnten. Die Oberfläche ist makroskopisch nicht untersucht worden.

¹⁰ Zusammenfassend PROFANTOVÁ 2008a, 619–644, Tab. 4.

¹¹ Vgl. N. PROFANTOVÁ/D. STOLZ, *Kovové nálezy z hradiště v Tismicích a pokus o interpretaci významu Hradiště (Metal finds from the hillfort of Tismice and attempt to the interpretation of importance of the hillfort in the Early Middle Age)*. Arch. ve středních Čechách 10, 2006, 793–838.

¹² Diese Funde und die Ergebnisse der Metallanalysen sind noch unveröffentlicht. Ich bereite darüber künftig eine Studie vor.

Nr.	Fund (Messpunkt)	Fe	Cu	Zn	As	Ag	Sn	Sb	Pb	Bi	Abb.
1a	Fibel (Kopfplatte korrodiert)	0,27	90,17	5,44	2,25	0,18		0,03	1,55		3,1
1b	Fibelfuß (Vorderseite/Verzierung)	0,09	87,78	7,44	2,52	0,22		0,05	1,92		3,2
	Fibelfuß (Rückseite)	0,16	89,14	5,7	2,98	0,21	0,05	0,06	1,71		
2	Fibel (Bügel)	0,12	80,01	6,44	3,46	0,26		0,05	1,4		3,3
	Fibel (Rückseite/Halterung)	0,22	85,89	8,1	3,64	0,34		0,05	1,76		
3	Beschlag mit kreisförmiger Fläche (Verzierung/Verzinnung)	2,78	61,01	1,12	1,06	0,53	26,69		11,9	0,13	3,4
	Beschlag mit kreisförmiger Fläche (Rückseite)	4,17	68,73	1,16	0,86	0,4	17,88		5,52		
4	symmetrischer Beschlag (Verzierung/Verzinnung)	6,29	59,91	1,03	1,28	0,62	19,94	0,04	10,9		3,5
	symmetrischer Beschlag (ablösende Oberfläche Kopfplatte)	2,78	52,09	0,92	1,29	0,77	30,01	0,11		0,16	
5	Riemenzunge	3,46	60,09	0,69	1,19	0,8	21,78		11,9	0,11	3,6

Tab. 1 Die Ergebnisse der RFA-Analyse an den Metallfunden aus Městec Králové nach D. Perlík.

Typologische Auswertung der Funde

Bügel fibel vom Typ IIB und IID

Die Bügel fibel zeigt eine bisher unbekanntes Fußform, daher könnte sie sowohl dem Typ IIB bzw. IID nach Joachim Werner zugeordnet werden¹³. Fibeln dieses Typs sind bislang aus Böhmen nicht überliefert, ein typologisch nahes Exemplar stammt aus Prag-Vokovice¹⁴, als ein weiterer, jedoch jünger datierter Fund der Phase E2 ist die Fibel aus Veltruby zu erwähnen¹⁵.

Als Vorlage der Bügel fibel aus Městec Králové sind die Fibeln mit Adlerköpfen aus dem Grab 117 von Alterding (Bayern, D) zu nennen, wo sie zusammen mit einer pferdchenförmigen Fibel vorkamen und in die Zeitspanne von 550 bis 600 datiert werden können¹⁶. Sie stehen dem Typ Champlieu nahe, der überwiegend in Nordostfrankreich und an der oberen Donau in mehreren Varianten belegt ist¹⁷. Eine weitere Variante stammt aus Krain (SLO), mit zwei profilierten Köpfen am Kopfplattenfragment, die einen Knopf oder eine Maske flankieren. Das Stück wird in die Zeit zwischen 500 und 536 datiert¹⁸. Eine verwandte Fibel ist aus Bökény (Kom. Csongrád, H) aus einem Grabzusam-

¹³ WERNER 1950, 150-172.

¹⁴ E. DROBERJAR, Neznámá langobardská(?) spona z Prahy-Vokovic. Arch. ve středních Čechách 4, 2000, 251 f., Abb. 1.

¹⁵ E. DROBERJAR, Někteře problémy mladší doby stěhování národů v Čechách. In: B. Niezabitowska-Wisniewska u. a. (Hrsg.), The turbulent Epoch. New materials from the the Late Roman Period and the Migration Period (Lublin 2008) I, 133-146 hier Abb. 9,2.

¹⁶ LOSERT/PLETESKI 2003, 102, Abb. 11,1-2.

¹⁷ LOSERT/PLETESKI 2003 104, Karte 4. Straubing, Grab 460 (H. GEISLER, Das frühbaierische Gräberfeld Straubing Bajuwarenstrasse. Internat. Arch. 30 [Rahden/Westf. 1998] Bd. I, Taf. 156,1).

¹⁸ D. MRKOBRAĐ, Archeološki nalazi seobe naroda u Jugoslaviji (Beograd 1980) Tab. 15,2.

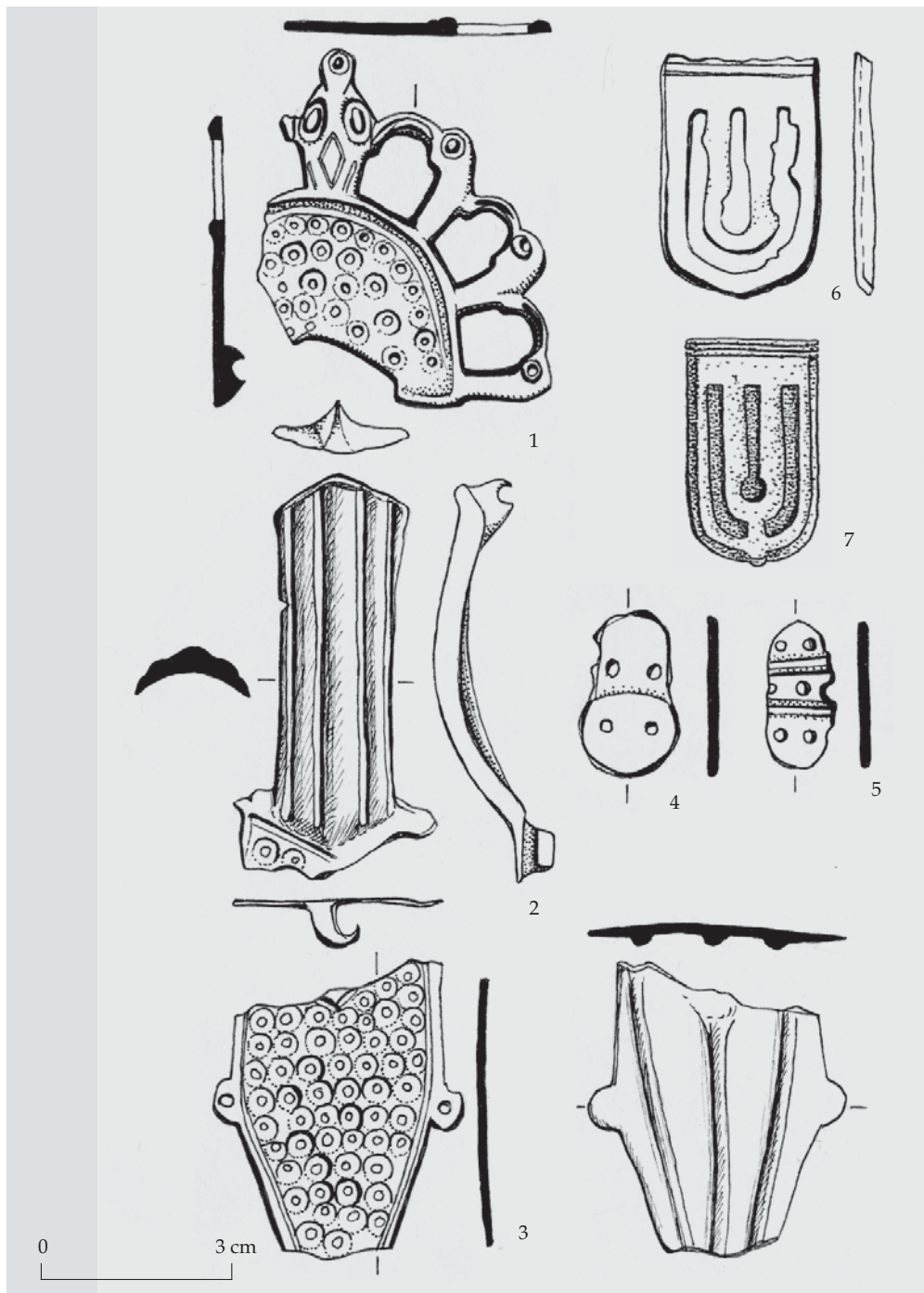


Abb. 3 Městec Králové, Bez. Nymburk, CZ: 1-3 – Fibelfragmente (Nr. 1-2); 4-5 – Beschläge (Nr. 3-4); 6 – Riemenzunge (Nr. 5); 7 – Riemenzunge aus Mokrin, SRB, Grab 62.

menhang mit völkerwanderungszeitlichen sowie awarischen Funden überliefert¹⁹.

Am besten vergleichbar sind die Fragmente von Městec Králové mit osteuropäischen Exemplaren (Abb. 2,1-2), die in das letzte Drittel des 6. und in das erste bis zweite Drittel des 7. Jahr-

hunderts gehören. Die Datierung der osteuropäischen Fibeln basiert auf der Grabausstattung und Stratigraphie von Katakombengräbern. Das Vorkommen solcher Fibeln ist vor allem auf der Krim belegt²⁰.

Mit den von Joachim Werner als Typ IIB bestimmten Fibeln beschäftigte sich unlängst eine

¹⁹ J. HAMPEL, *Alterthümer des frühen Mittelalters in Ungarn* (Braunschweig 1905) Bd. II, Taf. 56,8.

²⁰ Vgl. Anm. 28 und Tab. 2.

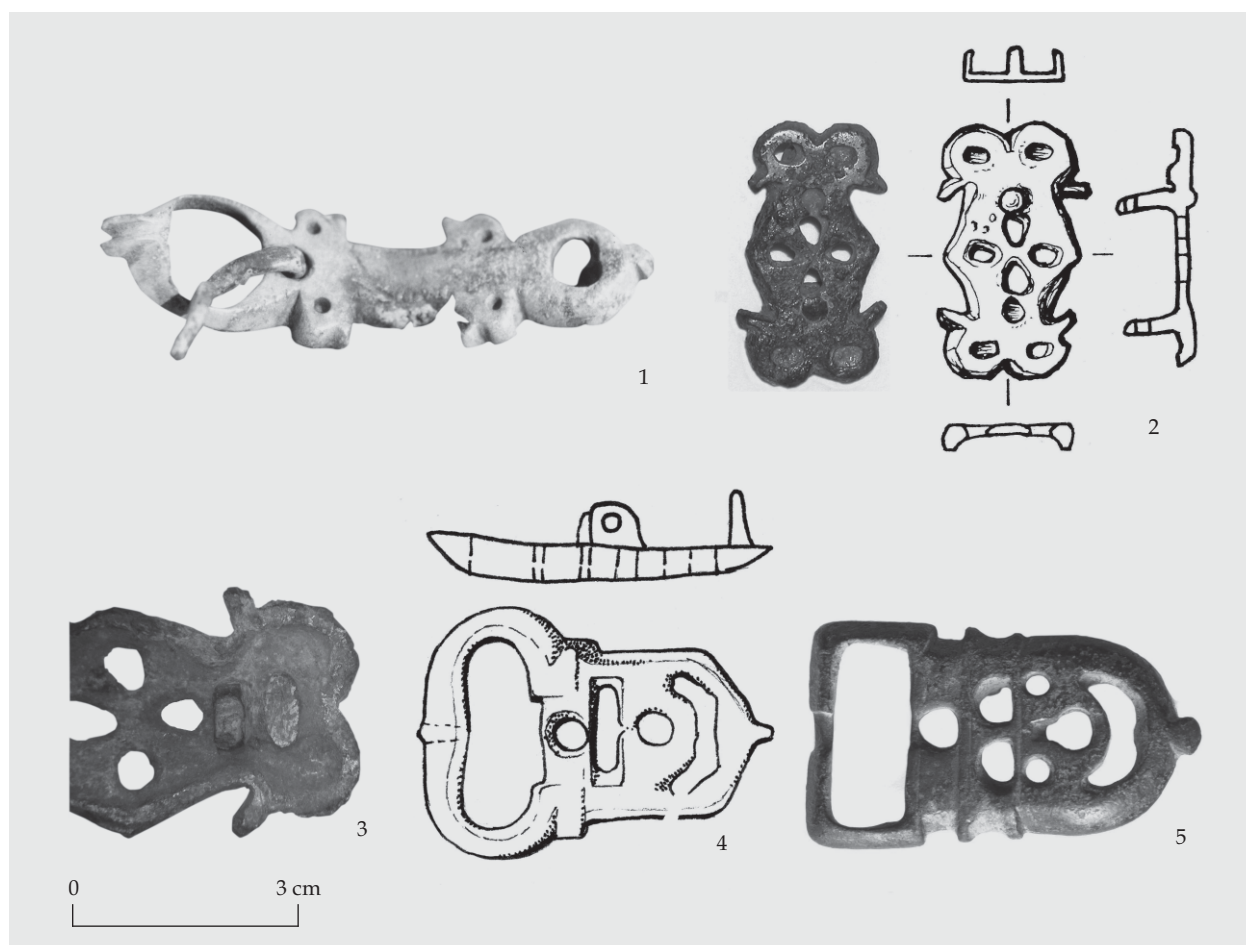


Abb. 4 Byzantinische Funde aus Böhmen: 1-3 – Kšely, Bez. Kolín; 4 – Dolánky-Rubín und Umgebung; 5 – Opolany, Bez. Nymburk.

Studie²¹, in der darauf hingewiesen worden ist, dass sich die Anzahl der Fibeln seit dem Erscheinen Werners verdoppelt hat. Florin Curta befasste sich hier aber nicht mit Fibeln des Typs IID, obwohl diese eine nah verwandte Gruppe bilden.

Ich möchte dafür plädieren, die Typen IIB und IID von Werner zu einer breiteren Fibelgruppe mit Platte und Adlerköpfen zusammenzuschließen und sie von Fibeln mit Knöpfen zu unterscheiden, wie es bereits für das osteuropäische Fundmaterial geschah²². Diese Zusammenstellung von Vlasta E. Rodinkova basiert auf etwa 33 Fundorten mit 50 Exemplaren beider Typen²³. Er hat zwei Varianten dieses Fibeltyps A

und B unterschieden, wobei die Ertere viel seltener auftritt, als die Exemplare der einfacheren Variante B. Beim Typ A treten Tierköpfe oder menschliche Masken auf Kopf und/oder Fußplatte auf, beim Typ B sind diese Bilder stark abstrahiert. Ferner kann man sie weiter danach unterscheiden, ob sie eine Querstrichelung auf dem Fuß zeigen (Typen A1, B1: Abb. 2,3), oder nicht (Typen A2, B2: Abb. 2,2). Auch ihrer Größe nach lassen sich die zwei Varianten differenzieren: Typ A hat eine Länge zwischen 13,6 und 19,4 cm, Typ B liegt zwischen 8,8 und 10 cm²⁴.

O. M. Prichodnjuk hat eine Chronologie für die osteuropäischen Fibeltypen aufgestellt, nach der die Fibeln mit Adlerköpfen im gesamten 7. Jahrhundert belegt sind²⁵. Die Exemplare aus

²¹ CURTA 2009, 45–77, Abb. 20.

²² RODINKOVA 2004, 233–243.

²³ RODINKOVA 2004, 39 f. Er verweist jedoch auf bestimmte Ungereimtheiten und auf eine mögliche Doppelung von Fundorten (einmal als unbekannter Fundort aufgeführt, einmal als Balaklea. Die zweite Bestimmung erscheint für ihn stimmig). Problema-

tisch sind auch vereinfachte Varianten, z. B. jene von Davideni.

²⁴ RODINKOVA 2004, 39 f.

²⁵ O. M. PRICHODNJUK, Пастирське городище та його етнокультурний зміст. In: G. Fusek (Hrsg.), Zborník

dem Kaukasus und von der Krim werden überwiegend in die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts datiert²⁶. In den Hortfunden, wie Kozijewka und Trubtschewsk (Tab. 2, Nr. 14, 24)²⁷, sind sie ebenfalls belegt.

Die meisten Fibeln mit Adlerköpfen stammen aus der Ukraine und von der Krim (Abb. 2,3)²⁸, dort treten sie paarweise oder zusammen mit Fibeln mit strahlenförmigem Kopf des Typs IIB und IIC nach Werner auf²⁹; vereinzelt sind sie auch in den Masuren (Kosewo: Tab. 2, Nr. 12³⁰) und in Schweden, einschließlich Gotland belegt (Tab. 2, Nr. 31, 33).

Aus diesem Verbreitungsgebiet fällt ein Fund etwas heraus, der aus einem awarenzeitlichen Gräberfeld in Budakalász-Dunapart (Tab. 2, Nr. 3) zu Tage trat und zur Variante B nach Rodinkova gehört³¹. Ein weiterer Fund, eine Fibel des Typs A, stammt von einer befestigten Höhensiedlung in Pastyrskoje (Tab. 2, Nr. 20). In letzter Zeit wurde etwas weiter westlich in Iwanki, im Winitskaja-Gebiet eine Fibel gefunden³². Vom Dnjepr-Gebiet aus haben sich die Fibeln offensichtlich auch nach Norden und Nordwesten ausgebreitet (Trubtschewsk, Mrongowo, Buki: vgl. Tab. 2), ferner auch nach Westen, ins Karpatenbecken und nach Böhmen³³.

In der Ukraine werden diese Fibeln der Penkowka-Kultur zugeschrieben³⁴, die zwar als slawisch bezeichnet wird, jedoch stark von der Steppenzone beeinflusst war. Zuletzt hat sich Igor Gavrituchin dahingehend geäußert, dass

na počest Dariny Bialekovej (Nitra 2004) 285–292, Ris. 1.

²⁶ МАКАРОВА/ПЛЕТНЕВА 2003, Tab. 19, 31.

²⁷ А. В. СКИВА, Фибулы з дніпровських скарбів VII. ст. Археологія (Київ) 4, 2011, 20–31, Tab. 1.

²⁸ Lučistoje: АҮБАВИН/СНАЈРЕДИНОВА 2009, Taf. 141; 146; Suuk Su; Kerč vgl. Tab. 2.

²⁹ CURTA 2009, Abb. 20.

³⁰ Beziehungen zu dieser Region haben wir auch bei anderen Ziergegenständen aus Metall festgestellt, jedoch liegen auch Kontakte zum Karpatenbecken und zu Südosteuropa vor (PROFANTOVÁ 2013).

³¹ RODINKOVA 2004, 234–239. Bestätigt auch vom Ausgräber T. Vida, wofür ich ihm danken möchte.

³² V. E. RODINKOVA, Палчастые фибулы из южного Побужья. Ранеславянский мир 13 (Археология восточной Европы в I. тысячелетии), 2010, 261–275 hier 262, Abb. 2,1.

³³ Vgl. die Karte bei RODINKOVA 2004, Abb. 2.

³⁴ I. S. VINOKUR /D. J. TELEGIN, Археология Украины (Київ 2004) Abb. 101.



Abb. 5 Městec Králové, Beschlag Nr. 3 mit Zinnüberzug.

es sich um einen den Anten zuzuschreibenden Kreis handelt³⁵.

Die Fibel von Městec Králové

Die Fibelfragmente aus Městec Králové gehören zur Variante A2 mit Maske (Abb. 2,1), es bleibt jedoch ungewiss, ob es auch auf dem nicht erhaltenen Fuß ein solches Element gegeben hat. Für eine Zuordnung zum Typ A spricht auch die Größe des Exemplars.

Die formal nächste Parallele ist aus der Ukraine bekannt (Tab. 2, Nr. 13)³⁶. Hierher gehören zudem zwei Exemplare aus Suuk-su, Grab 87 (Abb. 2,3, Tab. 2, Nr. 23), wo sie mit einem Armband, Bernstein und Perlen vergesellschaftet waren. Die Fibeln von Suuk-Su zeigen dieselben kleinen Fortsätze³⁷ wie das Fragment aus Městec Králové, die jedoch auf dem ukrainischen Fund unscheinbar oder unterdrückt sind.

³⁵ GAVRITUCHIN 2008, 63–126, Abb. 6.

³⁶ Auch CURTA 2009, Fig. 10,36.

³⁷ Entgegen der etwas älteren Fibel aus Bökény (H), bei der die Fortsätze ausgeprägter sind und der Fuß rhombisch ist. Beim Exemplar aus Městec Králové findet sich an der Stelle der Fortsätze ein Übergang zum konisch verjüngten Fuß.

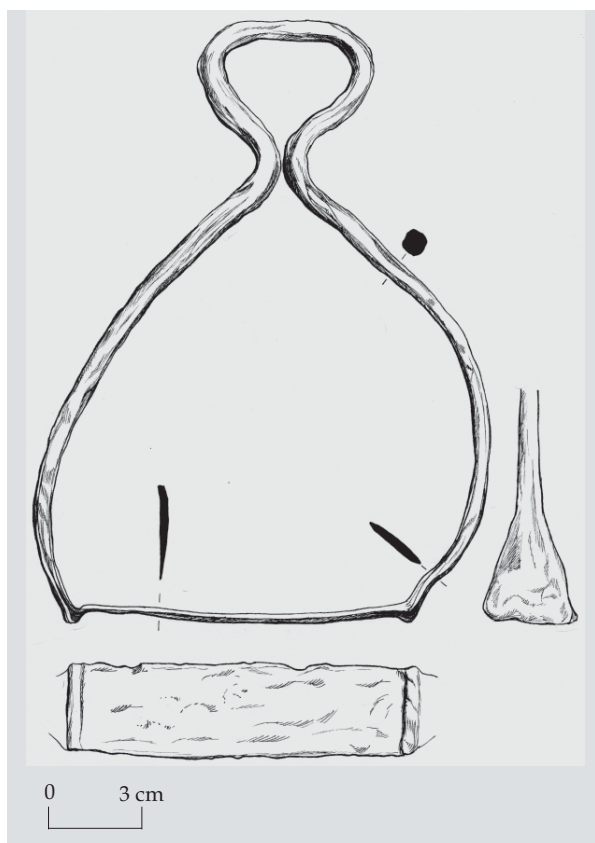


Abb. 6 Rožďalovice, Bez. Nymburk, CZ.
Steigbügel, Ende 7.–8. Jahrhundert.

Vier weitere Fibeln dieses Typs stammen aus der befestigten Siedlung von Pastyrskoje³⁸ (Abb. 2,2, Tab. 2, Nr. 20). Oleg M. Prichodnjuk bezeichnet sie als Typ IVb³⁹. Die wichtigsten Unterschiede betreffen die Größe der gepunzten Kreise, die Maske wird als doppelter Kreis abstrahiert. Das Stück aus der Sammlung Chaněnko sowie ein weiteres aus der Sammlung Chvojka würden zum Typ A gehören (Abb. 2,2, Tab. 2), ein weiteres Stück aus der zuletzt genannten Sammlung wäre eher dem Typ B zuzuordnen⁴⁰.

³⁸ PPRICHODNJUK 2005, Abb. 31,3. 1; 36,1; 37,7; Foto 12,1.

³⁹ Er verwendet seine eigene Gliederung für die Fibeln vom Burgwall. Zudem findet sich dort noch eine weitere Variante (C), bei der statt einer Tiermaske ein menschliches Gesicht auftritt und die Schnäbel durch „Arme“ ersetzt sind (PPRICHODNJUK 2005, Abb. 31,7). Leider sind die genaueren Fundumstände nicht bekannt.

⁴⁰ Den ethnischen Wandel zwischen den Burgwallbewohnern (ursprünglich Penkowka-Kultur) datiert PPRICHODNJUK (2005, 81–84) in die 680/690er Jahre, als die Burg von den Bulgaren erobert worden war.

Aus dem Gräberfeld von Lučistoje stammt ein Exemplar, das eine kompliziertere Variante mit menschlicher Maske in der Mitte der Kopfplatte und Raubvogelschnabel an den Rändern des rhombischen Fußes zeigt. Die Fibel aus dem Kammergrab 36, Bestattung 7 ist mit kleinen Spiralen statt Kreisen verziert⁴¹. Am selben Fundort, im Kammergrab 36, Bestattung 9, trat noch eine einfachere Variante auf⁴², begleitet von einem Paar prunkvoller Fibeln mit menschlicher Maske, einer byzantinischen Schnalle und Armringen mit verbreiteten Enden (Tab. 2, Nr. 17)⁴³. Diese neu veröffentlichten Gräber können anhand ihrer Stratigraphie der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts zugeordnet werden⁴⁴. Zu erwähnen sind auch negative Abdrücke vom Gussmodell aus Lehm⁴⁵, die eine örtliche Produktion belegen. Ihre Hauptverbreitungszeit gehört ins zweite Drittel des 7. Jahrhunderts.

Den Fragmenten von Městec Králové geographisch näher liegt die Fibel aus einem Grubenhäus mit Ofen und mit handgemachter Keramik vermutlich des Prager Typs aus Davideni, deren Qualität jedoch wesentlich schlechter ausfällt⁴⁶.

Die weiteren Beschläge

Auch die Beschläge aus Městec Králové zeigen östliche Verbindungen. Sie entsprechen auch der Größe nach den osteuropäischen Varianten; Beschlag Nr. 4 ist nur geringfügig kleiner als die vergleichbaren osteuropäischen Stücke⁴⁷. Ein vergleichbarer Fund liegt vom Katakombengrab 16 von Tschmi vor⁴⁸ mit einer Riemenzunge vergesellschaftet, deren ausgeschnittene Öffnung an den Beschlag Nr. 5 von Městec Králové erinnert. Die nächsten Parallelen dazu

⁴¹ AJBABIN/CHAJREDINOVA 2009, Taf. 192; 193.

⁴² AJBABIN/CHAJREDINOVA 2009, Taf. 194.

⁴³ AJBABIN/CHAJREDINOVA 2009, Abb. 18.

⁴⁴ AJBABIN/CHAJREDINOVA 2009, Abb. 21 (Kammer 54, Schichten I–III); Abb. 19 (Kammer 38, von wo die Fibel zusammen mit einem dem böhmischen Fund nahestehenden Beschlag aus dem zweiten Viertel des 7. Jahrhunderts stammen soll).

⁴⁵ RODINKOVA 2004, 233–244 (Charkowsko Gosudarstvennogo Istoritscheskoj musej).

⁴⁶ CURTA 2009, Fig. 24.

⁴⁷ Z. B. V. B. KOVALEVSKAJA, Компьютерная обработка массового археологического материала из Ранне-средневековых памятников Евразии (Москва 2000) Abb. 19,6.

⁴⁸ GAVRITUCHIN 2008, Fig. 20; 41.

fand ich in der Ukraine sowie im Fundkomplex von Martinovka⁴⁹ und evtl. in Christoforovka⁵⁰. Vergleichbar verzierte Riemenbeschläge sind aus Syrien⁵¹, aus Kerč⁵², Dursowo/Dyrso⁵³ und Sardis⁵⁴ bekannt. Eine Parallele zum Beschlag Nr. 3 liegt von der befestigten Siedlung aus Zimno vor⁵⁵.

Riemenzungen und Beschläge mit diesem geometrischen, ausgeschnittenen Motiv nennt auch Csanád Bálint, sie haben jedoch statt einem abgerundeten ein spitz zulaufendes Ende⁵⁶.

Die nächstgelegenen Parallelen zur Nr. 3 von Městec Králové stammen aus Szentés-Lapistó⁵⁷, aus Mokrin, Grab 62 (Abb. 3,7) und vom Martinovka-Fund⁵⁸. Bereits in der zweiten Hälfte des 6. und im 7. Jahrhundert sind sie auch auf der Krim belegt⁵⁹. Csilla Balogh hat vor Kurzem das Vorkommen dieser Beschläge im Karpatenbecken kartiert⁶⁰. Dazu gehört auch ein Pressmodell aus Gatér⁶¹.

Schlussfolgerungen

Bisher ist recht wenig über die Besiedlung in Městec Králové während des 7. Jahrhunderts bekannt. Der nächste Fundort mit Keramik des Prager Typs, der mit dem Fund zeitgleich sein könnte, liegt über 10 km entfernt, bei der Burg in Libice nad Cidlinou⁶² und gleich weit

entfernt sind zudem je zwei weitere Fundstellen in Kanín⁶³ und in Poděbrady⁶⁴. Von letzteren stammt u. a. ein rechteckiger Beschlag mit Greifenmotiv, der ins erste Drittel des 8. Jahrhunderts datiert⁶⁵. In Rožďalovice trat ein awarischer Steigbügel mit geradem Tritt und schlaufenförmiger Öse zu Tage, der in die zweite Hälfte des 7. Jahrhunderts gehört (Abb. 6).

Csanád Bálint kam im Zusammenhang der Gürtelbeschläge, wie die Nr. 3 und 4 von Městec Králové, zum Schluss, dass sie sowohl in den osteuropäischen Steppengebieten als auch in Byzanz verbreitet waren⁶⁶. Die Objekte könnten als sekundärer Rohstoff oder als Beutegut ins Böhmisches Becken gelangt sein, es könnte sich aber auch um die Relikte eines Einflusses aus den oben genannten Gebieten handeln, für die in den letzten Jahren nur sporadische, dafür aber deutliche Belege zum Vorschein kamen. Dieser Einfluss auf die frühslawische Kultur könnte direkt oder durch die Vermittlung über das awarische Kaganat ausgeübt worden sein⁶⁷.

Aus der nächsten Umgebung von Nymburk – in der Nähe von Městec Králové – sind mehrfach awarenzeitliche Bronzefunde belegt, im bereits erwähnten Libice nad Cidlinou⁶⁸ und an zwei weiteren Fundorten, an denen spätawarische Riemenzungen des 8. Jahrhunderts entdeckt worden sind⁶⁹.

Unlängst wurden in Kšely, Bez. Kolín eine Schnalle und ein Beschlag gefunden. Auch zu diesen finden sich Vergleichsbeispiele in Osteuropa und im Karpatenbecken. Die Stelle, an der die Funde zu Tage traten, wurde nicht genau

⁴⁹ BÁLINT 1992, 309–496; Taf. 44,7–8.

⁵⁰ BÁLINT 1992, Taf. 44,9.

⁵¹ BÁLINT 1992, Taf. 8.

⁵² BÁLINT 1992, Taf. 35, 4, 8, 14–15.

⁵³ MAKAROVA/PLETNEVA 2003, Tab. 83, 41–42, 46 (7. Jahrhundert); XII, 58.

⁵⁴ BÁLINT 1992, Taf. 42,11.

⁵⁵ V. V. SEDOV, Восточные Славяне в VI–XIII. вв. (Москва 1982) Tab. 2, 19 (wiederum um etwas größer).

⁵⁶ BÁLINT 1992, Taf. 54 unten; 56,21.

⁵⁷ L. V. PEKARSKAJA/D. KIDD, Der Silberschatz von Martynovka (Ukraine) aus dem 6.–7. Jahrhundert. Monogr. Frühgesch. und Mittelalterarch. 1 (Innsbruck 1994) Taf. 37,5.

⁵⁸ AJBABIN/CHAJREDINOVA 2009, Abb. 12 unten.

⁵⁹ AJBABIN/CHAJREDINOVA 2009, Fig. 7.

⁶⁰ BALOGH 2012, Fig. 1,2.

⁶¹ BALOGH 2012, 27–43; Fig. 2,11.

⁶² Hier ist die Keramik der jüngeren Phase des 7. Jahrhunderts vertreten: J. MAŘÍK, Libická sídelní agglomeration a její zázemí v raném středověku (Early Medieval agglomeration of Libice and its hinterland) (Brno, Praha 2009) 62, Abb. 21. Vgl. auch PROFANTOVÁ 2008b, 217 f.

⁶³ KUNA/PROFANTOVÁ 2005, 19.

⁶⁴ Die Flure Kluk und Na hrázi mit einem Gefäß aus dem 7. Jahrhundert. Am Ende des 7. Jahrhunderts kommt noch die Siedlung in Staré Badry hinzu, deren Hauptnutzungsphase ins 8. Jahrhundert gehört: Opolany (J. PRINCOVÁ-JUSTOVÁ, Sídliště ze 7. až počátku 9. století v poloze ‚Staré Badry‘ u Opolánek, okr. Nymburk. Výsledky výzkumu v letech 1965–1966 a 1969–1973. Památky Arch. 95, 2004, 107–174).

⁶⁵ PROFANTOVÁ 2010, Abb. 16,4.

⁶⁶ BÁLINT 1992, vor allem 406–422.

⁶⁷ PROFANTOVÁ 2008b.

⁶⁸ PROFANTOVÁ 2010, 203–270, Abb. 13,16–20; 12,3; DIES., Několik náhodných nálezů kování z Libice nad Cidlinou a jejich význam pro poznání dálkových kontaktů. Sborník Národ. muzea A 66 (Praha 2012) 55–62.

⁶⁹ Entdeckt 2009 und noch nicht ausführlich publiziert. Vgl. PROFANTOVÁ 2010.

Nr.	Fundort	Befundkontext	Fibeltyp (A/B/C)	Verzierung	Anmerkung	Literatur
1	Balaklea (UA)	Grab	A	Punzierte Kreise, vereinfachte Maske	Penkowka-Kultur	RODINKOVA 2004, Abb. 1,16.
2	Belsk (RU)	Burgwall	nur Kopfplatte	Punzierte Kreise, vereinfachte Maske		RODINKOVA 2004, Abb. 1,26.
3	Budakalász-Dunapart (H)	Grab 439	B			Unveröff. Ausgrabung von Tivadar Vida
4	Boki (LV)	Grab 23	B			RODINKOVA 2004, 239.
5	Gradišsk (UA)	Streifund			Museum der Poltawa-Region	RODINKOVA 2004, 239.
6	Chmelna (UA)	Streifund	Unvollständig, A	Punzierte kleine Kreise, Maske		RODINKOVA 2004, Abb. 1,24.
7	Igreň (UA)	Streifund	A	Punzierte Kreise		RODINKOVA 2004, Abb. 1,14.
8	Ivaňki (UA)	Streifund	A/B	Punzierte Kreise		RODINKOVA 2010, Abb. 2,1.
9	Jagala-Jyessu (EE)	Befestigte Höhsiedlung	B	Punzierte Kreise		RODINKOVA 2004, Abb. 1,22.
10	Městec Králové (CZ)	Streifund/ Hortfund?	A 2, 2-3 Fragmente	Punzierte Kreise		Unpubliziert, vgl. Abb. 2,1; 3 dieser Studie.
11	Kerč/Bosporos (UA)	Streifund?		Punzierte Kreise		RODINKOVA 2004, Abb. 1,31.
12	Alt Kossewen/ Kosewo (PL)	Grab?, Gräberfeld mit Adlerkopfschnallen	1, B	Punzierte Kreise	Kr. Sensburg/ Krabovo, Masowen, PL	WERNER 1950, Abb. Taf. 40,36; ADLUNG u. a. 2005.
13	Kiew/Kyjiv – Umgebung (UA)	Siedlung	Nur Oberteil A	Punzierte Kreise	Penkowka-Kultur?	RODINKOVA 2004, Abb. 1,8.
14	Kozijevka (UA)	Hortfund	5 St.: 1 etwas größter A; 2-3 sind identisch A; 4 spitze Fortsätze am Fuß; 5 Derivat ohne Maske B	Punzierte Kreise, bei den Nr. 2-3, zwei verschiedene Dm.	mit einer Fibel mit strahlenförmiger Kopfplatte des Dnepr-Typs	SKIBA 2011, Abb. 4,1, 4-6, 9.
15	Kurilivka (UA)	Hortfund	2 St.	Punzierte Kreise	mit zoomorpher und strahlenförmiger Fibel des Dnepr- Typs	SKIBA 2011, Abb. 4,2-3.
16	Kuzminskoje (RU)	Grab 7	Derivat ohne mittlere Maske, B	Punzierte Kreise		RODINKOVA 2004, Abb. 1,43.

Tab. 2 Fundliste der Fibeln mit Adlerköpfen und rhombischem Fuß.

Nr.	Fundort	Befundkontext	Fibeltyp (A/B/C)	Verzierung	Anmerkung	Literatur
17	Lučistoje (RU)	Kammergrab 38 Schicht III, Bestattung 9	B	Punzierte verdoppelte Kreise	115 mm, Halskette mit glockenförmigen Anhängern, Perlen, rhombischem Blech, Fibel des Typs IIB, Gürtel, Abb. 6	AJBABIN/ CHAJREDINOVA 2009, Taf. 118- 119.
		Kammergrab 36, Schicht II, Bestattung 9	B	Punzierte Kreise	Fibel vom Typ IIB, Perlen, byzantinische Schnalle	AJBABIN/ CHAJREDINOVA 2009, Taf. 142.
18	Majorka (UA)	Streufund	B	Punzierte Doppelkreise	Penkowka-Kultur	RODINKOVA 2004, Abb. 1,41.
19	Mrongovo (UA)	Grab 172	B	Punzierte Kreise		RODINKOVA 2004, Abb. 1,11.
20	Pastyrskoje/ Pastyrške (UA)	Sammlung Chvojka	Eher B	Punzierte Kreise		PRICHODNJUK 2005, Abb. 31,3.
		Befestigte Höhensiedlung		Kleine Spiralen	Nr. 162, mit menschlicher Maske	PRICHODNJUK 2005, Abb. 31,7.
			A	Punzierte Kreise	Nr. 100 Chaněnko, 7. Jh.	PRICHODNJUK 2005, ohne Abb.
			A	Punzierte Kreise	Nr. 129 Chvojka	PRICHODNJUK 2005, Abb. 35,1.
			B	Punzierte Kreise	Nr. 160 Chvojka	PRICHODNJUK 2005, Abb. 36,1.
			A	Punzierte Kreise	Nr. 122 Chaněnko	PRICHODNJUK 2005, Abb. 37,7.
21	Smorodino (RU)	Grab? Hortfund?	unvollständig, unteres Ende fehlt, C	Schraffierte Scheibe, punzierte Kreise, zentrale Maske, 4 Adlerköpfe	mit Bügelfibeln vom Typ IIB	CURTA 2009, fig. 20; RODINKOVA 2004, Abb. 1,30.
22	Suchiny (UA)	Streufund		Punzierte Kreise		RODINKOVA 2004, Abb. 1,9.
23	Suuk-Su (UA)	Streufund		Punzierte Kreise		
		Grab 28	A1	Kleine punzierte Kreise	Fibel mit strahlenförmiger Kopfplatte	RODINKOVA 2004, Abb. 1,28.
		Grab 55		punzierte Kreise		RODINKOVA 2004, Abb. 1,12.

Fortsetzung Tab. 2.

Nr.	Fundort	Befundkontext	Fibeltyp (A/B/C)	Verzierung	Anmerkung	Literatur
23	Suuk-Su (UA)	Grab 87	2 St., A1	Doppelt punzierte Kreise, schematische Maske	zusammen mit zoomorpher, kreisverzierter Fibel	RODINKOVA 2004, Abb. 1,4-5.
		Grab 154	B	Punzierte Kreise	mit strahlenförmiger Fibel	RODINKOVA 2004, Abb. 1,20.
24	Trubčevsk (RU)	Hortfund	2 St., Derivat von B	Punzierte Kreise 1x größer	mit zoomorpher/ zooanthropomorpher Bügelfibel, strahlenförmige Typen (ostgermanisch und vom Dnjestr)	GAVRITUCHIN 2007, Abb. 6,13, 18; SKIBA 2011, Abb. 4,7-8.
25	Vološskoje/ (balka) Vercholot (UA)	Siedlung, Haus 2	Derivat von B	Doppelt punzierte Kreise mit Mittelpunkt	Penkowka-Kultur, 2-3. Viertel 7. Jahrhundert	SEDOV 1982, Tab. 4,4.
26	Zvoneckoje (UA)		A?, unvollständig	Verziert mit punzierten doppelten Punktkreisen	Penkowka-Kultur	PRICHODNJUK 1985, Abb. 11,3; RODINKOVA 2004, Abb. 1,25.
27	Jekaterinoslavskaja Gubernia (UA)	Streufund				RODINKOVA 2004, Abb. 1,15.
28	Unbekannter Fundort (UA)	Streufund	A	Punzierte Kreise, schraffiert, konvergierende Linien	leicht deformiert	CURTA 2009, Fig. 10,36.
29	Unbekannter Fundort (UA)		B, unvollständig, unteres Ende fehlt	Punzierte Kreise, ohne Maske		CURTA 2009, Nr. 37.
30	Gubernia, Kiew (UA)		?, unteres Ende fehlt			RODINKOVA 2004, Abb. 1,8.
31	Unbekannter Fundort, (Westmanland?, SE)		B	Ohne Maske, punzierte Kreise, Dreiecke aus Linienbündeln am Ende des Halses		WERNER 1950, Taf. 38,18.
32	Unbekannter Fundort, Staatliches Museum Charkov (UA)		Gussform			RODINKOVA 2004, 236-244.
33	Gotland (SE)		B			RODINKOVA 2004, Abb. 1,40; WERNER 1950, Taf. 40,37.

Fortsetzung Tab. 2.

dokumentiert⁷⁰, die geborgene Keramik an der Straßenkreuzung nach Kolín könnte auf eine frühslawische Siedlung des 7. Jahrhunderts hindeuten⁷¹. Allmählich zeichnet sich außerdem in ganz Böhmen – besonders aber im östlichen Mittelböhmen – eine erhöhte Konzentration an byzantinischen Fundmünzen (z. B. Kšely 2 St., Kolín⁷²) und anderen byzantinischen Artefakten wie Bandbeschlügen und Schnallen (Městec Králové, Kšely⁷³: Abb. 4,1–3, Opolany⁷⁴: Abb. 4,5, Tismice, Prag, Cibulka⁷⁵, Dolánky-Rubín: Abb. 4,4) ab. Byzantinische Frauenschmuck tritt im Zusammenhang mit Prager Keramik auch in Roztoky bei Prag auf⁷⁶, oder in Kolín⁷⁷. Kulturell und chronologisch für die Funde von Městec Králové relevante Typen frühmittelalterlicher Fibeln – auch wenn kleiner und in einfacher Ausführung – wurden auch in den Randgebieten Böhmens gefunden, so z. B. in Liteň im Bezirk Beroun, wo der Prager Typ bisher noch nicht nachgewiesen ist⁷⁸, was auch mit dem Forschungsstand zusammenhängen könnte.

Insgesamt lassen sich die Funde aus Městec Králové mit einem osteuropäisch-mitteldanubischen Kreis von Artefakten des 6.–7. Jahrhunderts verbinden. Die Fibel und die Riemenzunge sowie die weiteren Beschläge belegen die weitreichenden Kontakte, die Böhmen im frühen Mittelalter erreichten. Der schlechte

Erhaltungszustand der Fibel könnte vielleicht eine spätere Datierung des Fundkomplexes ins zweite bis dritte Drittel des 7. Jahrhunderts andeuten. Damit könnte er vielleicht historisch mit dem Horizont des Samo-Reiches in Verbindung gebracht werden, für das die Existenz eines Fernhandels auch schriftlich belegt ist⁷⁹.

Literatur

ADLUNG u. a. 2005

P. Adlung/C. v. Carnap-Bornheim/T. Ibsen/A. Valujev, Die Prussia Sammlung. Der Bestand im Museum für Geschichte und Kunst Kaliningrad (Schleswig 2005).

AJBABIN/CHAJREDINOVA 2009

A.I. Ajbabin/E. A. Chajredinova, Das Gräberfeld beim Dorf Lučistoje 1. Ausgrabungen der Jahre 1977, 1982–1984. Monogr. RGZM 83 (Mainz 2009).

BÁLINT 1992

Cs. Bálint, Der Gürtel im frühmittelalterlichen Transkaukasus und das Grab von Üç Tepe (Sow. Azerbajdžan). In: F. Daim (Hrsg.), Awarforschung I. Arch. Austriaca Monogr. 2. Stud. d. Arch. d. Awarer 4 (Wien 1992) 309–496.

BALOGH 2012

Cs. Balogh, Masque-type mounts from the Carpathian Basin. In: L. Doncheva-Petkova/Cs. Balogh/A. Türk (Hrsg.), Avars, Bulgars and Magyars on the Middle and Lower Danube. Proceedings of the Bulgarian-Hungarian Meeting, Sofia, May 27–28., 2009 (Sofia, Szeged 2012) 27–43.

CURTA 2009

F. Curta, Neither Gothic, nor Slavic: Bow Fibulae of Werner's class IIB. Arch. Austriaca 93 (Wien 2009) 45–77.

CHAJREDINOVA 2010

E. Chajredinova, Byzantinische Elemente in der Frauentracht der Krimgoten im 7. Jahrhundert. In: F. Daim/J. Drauschke (Hrsg.), Byzanz – das Römerreich im Mittelalter. Monogr. RGZM 84,3 (Mainz 2010) Bd. 3, 59–94.

GAVRITUCHIN 2007

И. О. Гавритухин, Восточная Европа в середине и тысячелетия н.е. (Москва 2007).

GAVRITUCHIN 2008

I. O. Gavrituchin, Archeological Heritage of the Avar Khaganate and southern part of eastern Europe. Periodization, dating and synchronization. Anteus 29–30, 2008, 63–126.

⁷⁰ PROFANTOVÁ 2008a, Abb. 13.

⁷¹ PROFANTOVÁ 2008a, Abb. 12.

⁷² PROFANTOVÁ 2008a, Abb. 15,7.

⁷³ PROFANTOVÁ 2008a, Abb. 14.

⁷⁴ P. BRICHÁČEK, Byzantská přezka typu Sucidava z Opolan (okr. Nymburk). Stud. mediaevalia Pragensia (Praha, im Druck) Abb. 1,3.

⁷⁵ PROFANTOVÁ 2008a, Abb. 15,5.

⁷⁶ N. PROFANTOVÁ, Cultural discontinuity and the migration hypothesis. The „Slavic migration“ (6th century) in the light of new archaeological finds from Bohemia. In: The very beginning of Europe? Cultural and Social Dimensions of Early-Medieval Migration and Colonisation (5th–8th century). Archaeology in contemporary Europe. Relicta Monogr. 7 (Brüssel 2012) 255–262 hier Fig. 6.

⁷⁷ Im Vorbericht werden sie fälschlicherweise als Schläfenringe bezeichnet, es handelt sich jedoch um Teile einer Halskette (R. ŠUMBEROVÁ u. a., Sídlní aglomerace v prostoru dnešního Kolína. Záchranný výzkum v trase obchvatu města [Settlement agglomerations in today's Kolín area, Central Bohemia. Rescue excavations along the town by-pass road]. Arch. Rozhledy 62, 2010, 661–679; PROFANTOVÁ 2013, Abb. 6,5).

⁷⁸ PROFANTOVÁ 2008a, Abb. 1; 17.

⁷⁹ M. LUTOVSKÝ/N. PROFANTOVÁ, Sámova říše (Praha 1995) 27–30.

KUNA/PROFANTOVÁ 2005

M. Kuna/N. Profantová, Počátky raného středověku v Čechách (The Onset of the Early Middle Ages in Bohemia) (Praha 2005).

LOSERT/PLETERSKI 2003

H. Losert/A. Pleterski, Altenerding in Oberbayern. Struktur des frühmittelalterlichen Gräberfeldes und „Ethnogenese“ der Bajuwaren (Berlin, Bamberg, Ljubljana 2003).

MAKAROVA/PLETNEVA 2003

Т. Я. Макарова/С. А. Плетнева, Крым, северо-восточное Причерноморье и Закавказье в эпоху средневековья IV-XIII в. (Москва 2003).

PRICHODNJUK 1985

О. М. Приходнюк, Основные итоги изучения пеньковской культуры. Acta Arch. Carpathica 24, 1985, 101-131.

PRICHODNJUK 2005

О. М. Приходнюк, Пастирське городище (Київ, Чернівці, Зелена Буковина 2005).

PROFANTOVÁ 2008a

N. Profantová, Die frühslawische Besiedlung Böhmens und archäologische Spuren der Kontakte zum früh- und mittelawarischen Kulturkreis. In: J. Bemmann/M. Schmauder (Hrsg.), Kulturwandel in Mitteleuropa, Langobarden - Awaren - Slawen. Akten d. Internat. Tagung in Bonn vom 25. bis 28. Febr. 2008. Koll Vor- und Frühgesch. 11 (Bonn 2008) 619-644.

PROFANTOVÁ 2008b

N. Profantová, The Middle Avar Period and the Problem of a 'Cultural Change' at the End of the Seventh Century North of the Avar Khaganate. Anteus 29-30, 2008, 215-232.

PROFANTOVÁ 2010

N. Profantová, Awarische Funde in der Tschechischen Republik Forschungsstand und neue Erkenntnisse. Acta Arch. Carpathica 45, 2010, 203-270.

PROFANTOVÁ 2013

N. Profantová, Náhrdelníky byzantského(?) původu a bronzové kruhové ozdoby ve slovanském prostředí 6.-7. století. K interkulturním vztahům (Halsketten byzantinischen [?] Ursprungs und Bronze-Ringschmuck im slawischen Umfeld des 6.-7. Jahrhunderts. Zu den interkulturellen Beziehungen). Památky Arch. 54, 2013, 149-182.

RODINKOVA 2004

В. Е. Родинкова, Днепровские фибулы с каймой из птичьих голов. In: Культурные трансформации и взаимоотношения в Днепровском регионе на исходе римского времени и в ранем средневековье, РАН, Институт истории материальной культуры - труды Т.Х (Санкт Петербург 2004) 233-243.

SEDOV 1982

В. В. Седов, Восточные Славяне в VI-XIII вв. (Москва 1982).

VINOKUR/TELEGIN 2004

И.С. Винокур/Д. Й. Телегин, Археология Украины (Київ 2004).

WERNER 1950

J. Werner, Slawische Bügelfibeln des 7. Jahrhunderts. In: G. Behrens/J. Werner (Hrsg.), Reinecke Festschrift. Zum 75. Geburtstag von P. Reinecke am 25. September 1947 (Mainz 1950) 150-172.

Zusammenfassung

In dem Wald Štítarský, nicht weit von Městec Králové (Bez. Nymburk, Mittelböhmen) wurde ein Fundkomplex entdeckt, bestehend aus drei Fragmenten einer Bügelfibel mit Adlerkopfverzierung, aus zwei bronzenen Beschlägen und einer Riemenzunge, die ins 7. Jahrhundert datieren. Die Bügelfibel sowie die Beschläge haben ihre Parallelen sowohl in Osteuropa, in der mittleren Dnepr-Region und auf der Krim. Die Bügelfibel wurde aus Bronze gegossen und nach der Auskunft der RFA und mikroskopischer Analyse teilweise verzinnt. Die Riemenzunge besitzt auch im awarenzeitlichen Karpatenbecken Parallelen. Es ist nicht eindeutig zu beantworten, ob die Fundstücke direkt aus Osteuropa oder durch awarische Vermittlung über das Karpatenbecken hierher gelangten. Aus der Nymburk-Region sind Funde sowohl aus dem awarischen als auch aus dem byzantinischen Milieu des 7. und überwiegend des 8. Jahrhunderts bekannt. Die hier vorgestellten Funde deuten auf Fernkontakte zu der Zeit der Samo-Herrschaft hin.

Summary

Bronze finds of the 7th-century from Městec Králové (district of Nymburk, Bohemia)

A hoard, discovered in Štítarský forest near Městec Králové (district of Nymburk, central Bohemia), was found to consist of a brass bow-fibula with eagle heads (in three fragments), two bronze fittings and a strap-end from a belt. All these objects were produced in 7th century. The bow-fibula and the fittings have parallels in Eastern Europe, in the Middle Dnieper region as well as in Crimea. The fibula was made of brass, and the bronze mounts were found to be minimally tinned, as X-ray fluorescence spectroscopy and micro-photographs revealed in two cases. The strap-end also has parallels in the Carpathian Basin. It is extremely difficult to ascertain whether these finds are the result of contact with Eastern Europe or through the Carpathian Basin and the Avars. Some finds from the Avar cultural sphere as well as from the Byzantine milieu are known from the region of Nymburk and date from the 7th and mainly the 8th century. The new find clearly shows the existence of long-distance contact at the time of the rule of Samo.

Bildnachweis / Sources of illustrations

- 11–26 Franz Glaser: Abb. 1 Plan: Verf. unter Verwendung von Luftaufnahmen (S. Tichy) und geophysikalischen Messungen (St. Groh, V. Lindinger). – Abb. 2 Zeichnung: G. Gruber. – Abb. 3 Zeichnung: Verf. und H. Mühlbacher. – Abb. 4 und 6 Zeichnung: Verf. – Abb. 5 Foto: Verf.
- 55–44 Neven Budak: Figs. 1–2 Prof. Dr. Ivan Jurković, Univ. Pula (HR).
- 45–70 Orsolya Heinrich-Tamáška: Abb. 1–4 Verf., technische Bearbeitung K. Kolozsvári und L. Goldmann. – Abb. 5 Grundkarte: Erste militärische Vermessung der Österreich-Ungarischen Monarchie (1780), Syrmien (Kriegsarchiv Wien, B IXa. 883), Pläne nach JEREMIĆ 2009, Abb. 1; POPOVIĆ 2013, Fig. 36. – Abb. 6 verändert nach JEREMIĆ 2006, Abb. 7, und POPOVIĆ 1982, Abb. 3; 12. – Abb. 7,1 verändert nach POPOVIĆ 2012, Fig. 1; 2 verändert nach JEREMIĆ 2009, Abb. 20.
- 71–94 Perica Špehar: Fig. 1 Author. – Fig. 2,1–2 after JOVANOVIĆ/KORAĆ/JANKOVIĆ 1986, figs. 18–19. – Fig. 2,3a after MILOŠEVIĆ 1997, sl. 157. – Fig. 3a after WERNER 1950, Abb. 2. – Fig. 3b after IVANIŠEVIĆ 2012, Fig. 1. – Fig. 4 after POPOVIĆ/MRKOBRAD 1986, Fig. 3. – Fig. 5 after ŠPEHAR 2007, Pl. 2. – Fig. 6 after BUGARSKI 2008, figs. 2–3. – Fig. 9 after MILOŠEVIĆ 1997, sl. 39–40). – Fig. 7 after GARAŠANIN/VASIĆ 1987, sl. 14. – Fig. 8,1–6 after MARJANOVIĆ-VUJOVIĆ, Pl. 3. – Fig. 8,7 after MARJANOVIĆ-VUJOVIĆ 1983, sl. 98. – Fig. 10 after JOVANOVIĆ/VUKSAN 2005, Pl. II–IV, VI–VII. – Fig. 11–14 after POPOVIĆ/BIKIĆ 2009, sl. 84, 86, 96, 102–103, 106. – Fig. 14,1–8 after POPOVIĆ 1999, sl. 89, 92–93, 99–100. – Fig. 15A after POPOVIĆ 1999, sl. 105–106. – Fig. 15B after MINIĆ 1984, Pl. 2–3. – Fig. 16 after BIKIĆ 1994, sl. 12–15. – Fig. 17 after JANKOVIĆ 1981, sl. 7. – Fig. 18 after ERCEGOVIĆ-PAVLOVIĆ, 1986, T. II–III. – Fig. 19 after MINIĆ/TOMIĆ 1974, Pl. I–II. – Fig. 20 after JANKOVIĆ 1984, Pl. 125–126.
- 95–101 Péter Prohászka: Abb. 1. Militärmuseum Budapest, Archiv, Nr. XXIV-58. Cs. Sós 1963, Abb. 29. – Abb. 3 nach ENTZ 1964, 18, Abb. 10–11; Abb. 4–5 nach RÉCSEY 1892, 67, Abb. 3–4.
- 102–111 Ágnes Ritoók: Fig. 1 Author. – Fig. 2 Modified by the author after VÁNDOR 1996 (note 24) 162.
- 112–130 Ioan Stanciu: Fig. 1 Graphic representation based on a 1938 map that used prior cartographic sources (<http://foldepites.wordpress.com/terkepek/>). – Figs 2–8 Author. – Fig. 9, 1–1a; 3–3a Author; 2 after LAZIN 1981–1982, fig. 2; 4 after MESTERHÁZY 1990, fig. 6,2.
- 135–154 Peter Ettel: Abb. 1 nach Grundkarte KOCH 2008, Abb. 1, ergänzt, Graphik A. Schroeter. – Abb. 2,1 Verf.; 2a nach KOCH 2008, Abb. 12 ergänzt; 2b nach R. KOCH, Fossa Carolina. In: W. Jahn u. a. (Hrsg.), Edel und Frei. Franken im Mittelalter (Forchheim 2004) 144, Abb. 33; 2c Foto: O. Braasch, Archivnr. 7130/027. – Abb. 3,1 nach KORTÜM 2005, 155, Abb. 166; 2a n. L. WAMSER, Befestigte Anlagen des frühen bis späten Mittelalters in den Ruinen des Römerkastells Miltenberg - Altstadt. In: BÖHME 1991, 243, Abb. 5,3; b Ebd. 237, Abb. 1. – Abb. 4,1–3 nach SCHULZE-DÖRRLAMM 2013, Abb. 63 (1), Abb. 81 (2), Abb. 80 (3). – Abb. 5,1 nach E. WINTERGERST/S. CODREANU-WINDAUER, Regensburg - eine mittelalterliche Großstadt an der Donau. In: WIECZOREK/HINZ 2000, Bd. 1, 181; 2 nach S. CODREANU-WINDAUER, Neue Ergebnisse zur frühen Stadtbefestigung Regensburgs. In: ERICSSON/LOSERT 2003, 93, Abb. 1A. – Abb. 6,1–3 Verf. – Abb. 7,1 ROSENSTOCK 2001, 57, Karte 2; 2a nach K. H. RIEDER, Eichstätt. In: Führer zu Arch. Denkmälern in Deutschland 15,2: Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen (Stuttgart 1987) 44, Abb. 18; 2b RIEDER 2010, Abb. 6. – Abb. 8,1–2 nach W. JANSSEN/L. WAMSER, Neue Ausgrabungen auf dem Michelsberg und in der Klosterkirche St. Peter und Paul in Neustadt am Main, Landkreis Main-Spessart, Unterfranken. Arch. Jahr Bayern 1982, 136, Abb. 117,2 (1), 138, Abb. 120,1 (2). – Abb. 9 – Kartengrundlage Digitales Geländemodell (DGM1) Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung, kartiert von Verf./R. Obst/L. Werther/A. Wunschel. – Abb. 10,1 erstellt v. M. Kirmair u. U. Wittki im Jahre 1975, Änderungen u. Ergänzungen durch R. Obst 2008; 2 LiDAR-Scan, Bayer. Landesamt f. Vermessung u. Geo-information; 3–5 Verf.; 6 R. Obst aus Ausstellung „Eine Welt in Bewegung“ in Paderborn u. Würzburg 2008.
- 155–176 Felix Biermann: Abb. 1 Kartierung Verf. – Abb. 2 Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg, Kartierung S. Schwarzländer. – Abb. 3 Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg, Bearbeitung Verf. – Abb. 4 Foto: Verf. – Abb. 5–9 Zeichnung O. Blum. – Abb. 10 Fotos: 1 Verf; 3–11 D. und K. Sommer (teils vor Restaurierung). – Abb. 11–12 Fotos: K. Sommer.
- 177–196 Marcin Wołoszyn et al.: Fig. 1 drawn by I. Jordan. – Fig. 2,1 photograph: S. Orłowski; 2 after KUŚNIERZ 2011, fig. 2, redrawn by J. Oźóg. – Fig. 3,1 photograph: S. Orłowski; 2 after FLOREK 2012, fig. 1, redrawn by J. Oźóg. – Fig. 4 Kriegsarchiv Wien, B IXa. 390, sheets nos. 228 and 254, computer design: P. Zagórski. – Fig. 5 drawn by P. Zagórski. – Fig. 6 map based on geoportal.gov.pl (2.12.2014). – Figs. 7,1–2 drawn by P. Zagórski.
- 197–208 Sebastian Brather: Abb. 1 verändert nach WILLIAMS 2006, 21 Abb. 1.3. – Abb. 2 verändert nach P. JEZLER, Jenseitsmodelle und Jenseitsvorsorge. Eine Einführung. In: Ders. (Hrsg.), Himmel, Hölle, Fegefeuer. Das Jenseits im Mittelalter (Zürich 1994) 13–26 hier 14 Abb. 2–3. – Abb. 3 nach P. de PALOL/G. RIPOLL, Die Goten. Geschichte und Kunst in Westeuropa (Stuttgart 1990) Taf. 12. – Abb. 4 nach WAMERS/PÉRIN 2012, 100. – Abb. 5 Verf. – Tab. 1 verändert nach BRATHER-WALTER/BRATHER 2012, 140 Tab. 2.

- 209–248 Radu Harhoiu: Tab. 1–2 Verf. – Abb. 1a nach Army Map Service. Sheets 3887 II – III, Ausgabe 1-AMS, 1960: b Kartengrundlage: Erste militärische Vermessung der Österreich-Ungarischen Monarchie. – Abb. 2 Grafik: Daniel Spânu. – Abb. 3–6 Verf., Bearbeitung: Daniel Spânu. Abb. 7A–C und 8–14 Zeichnung: Daniel Spânu. – Abb. 15 nach BĂRZU/HARHOIU 2001, Abb. 1. – Abb. 16 Verf., bearb. von Daniel Spânu. – Abb. 17a–c Grafik. Daniel Spânu. – Abb. 18 nach KOVÁCS 1913, Abb. 1. – Abb. 19a nach HARHOIU u. a. 2011, Abb. 36A; b umgezeichnet nach HOREDŤ 1986, 35 Abb. 15. – Abb. 20a nach HARHOIU/SPĂNU/GĂLL 2011, Abb. 37.
- 249–264 Naďa Profantová: Tab. 1 erstellt von D. Perlík. – Abb. 1 Zeichnung: Helena Minarčíková. – Abb. 2,2 nach PRICHODNJUK 2005, Abb. 36,1; 3 nach CURTA 2009, Abb. 8,23. – Abb. 2,1; 3; 6 Zeichnung Lucie Raslová. – Abb. 4,1–3 nach PROFANTOVÁ 2008a, Abb. 13; 4 nach N. PROFANTOVÁ 2013, Abb. 3,2; 5 nach BRICHÁČEK im Druck (vgl. Anm. 74). – Abb. 5 Foto: D. Perlík.
- 265–276 Jiří Macháček: Abb. 1 Karte: Verf. – Abb. 2 Plan: Petr Dresler. – Abb. 3 Foto: Archiv des Inst. für Arch. und Museologie, Phil. Fak. der Masaryk Univ. Brno. – Abb. 4A–B Zeichnung: Soňa Plchová. – Abb. 5 Foto: Josef Špaček. – Abb. 6,1–4 Zeichnung: Soňa Plchová. Umgezeichnet nach GALUŠKA 1996, Abb. 85; PROFANTOVÁ 2003, Abb. 36; SZÓKE 2010, Abb. 19. – Abb. 7 nach POULÍK 1963, Abb. 14. – Abb. 8 Plan: Šimon Ungerman, nachbearbeitet von Verf. – Abb. 9 nach GALUŠKA 1996, Abb. 34.
- 277–292 Jozef Zábajník: Abb. 1–2; 4 Zeichnung: Helena Vanglová (unveröff. Ausgrabungen des Verf.). – Abb. 3 nach TOČÍK 1992, Abb. 71,6. – Abb. 5 nach ČILINSKÁ 1982, Abb. 1,2. – Abb. 6 nach NEVIZÁNSKY, 2006, Taf. IV,1.
- 293–312 Gergely Szenthe: Abb. 1–2; 3,1; 4,2; 5,1; 6,2–3; 9 Ungarisches Nationalmuseum, Budapest, Fotos: Verf., Dabasi und Kardos. – Abb. 3,1 nach GSCHWANTLER 2002, 22; 3 Zeichnung nach GARAM 1993, Taf. 98,4; 4 und 7 nach GARAM 2002a, Abb. 31; 5–6 nach LÁSZLÓ/RÁCZ 1977, Abb. 4 und 31. – Abb. 4,1 nach GSCHWANTLER 2002, 17. – Abb. 5,2 GARAM 2001, Taf. XXXV,1. – Abb. 6,1 nach GSCHWANTLER 2002, 41. – Abb. 7–8 Déri József Múz., Debrecen, Foto: Verf., Zeichnung: István Dienes.
- 313–328 Tivadar Vida: Abb. 1,1, 5 GARAM 1975, 63, Abb. 12; 317, Abb. 2; 2 I. ERDÉLYI, A jánoshidai avar temető (Das awarenzeitliche Gräberfeld von Jánoshida). Rég. Füz. 1, 1958, Abb. 26; 3, 6 Magyar Nemzeti Múzeum, Inv.-Nr. 50.1891.79 und 123.1909.5., Fotos: Tibor Kádas; 4 D. DIMITRIEVIĆ/K. KOVAČEVIĆ/ZD. VINSKI, Seoba naroda – arheološki nalazi Jugoslovenskog Podunavlja (Zemun 1962) 58, Mus. Novi Sad (SRB), Inv.-Nr. A 3193. – Abb. 2,1 GARAM 1975, 73, Abb. 22; 2 N. FETTICH, Das awarenzeitliche Gräberfeld von Pilismarót-Basaharc. Stud. Arch. 3 (Budapest 1965) Taf. 24; 3 HORVÁTH 1935, Taf. 17; 4 Magyar Nemzeti Múzeum. Nr. 161 125., Foto: Tibor Kádas. – Abb. 3,1 NORDHEDGE 1992, Fig. 132,2; 2 PICCIRILLO/ALLIATA 1994, 283 f., Fig. 95; 3 DELOUGAZ/HAINES 1960, Pl. 57,2–4; 4, 6 SMITH/McNICOLL/HENNESSY 1983, 55 f., Figs. 11,1–2; 5 BUKO 1998, 255, fig. 2,2; 7–8 CURTA 2000, 268, Fig. 1. – Abb. 4,1–3 DANNHEIMER 1989, Taf. 27,49; 21,38; 25,46. – Abb. 5 JOTOV/PAVLOVA 2004, 35 f., Nr. 13. – Abb. 6 KÖLTŐ/SZENTPÉTERI 1996, 115 (Abb. Buchrücken, oben links). – Abb. 7 SZÓKE 2014, 110 f., Abb. 92–99.
- 239–344 Hajnalka Herold: Fig. 1 Author; Figs. 2–5 Photo Laboratory, Dep. of Prehist. and Medieval Arch., Univ. of Vienna; Figs. 6–7 and Tab. 1–2 Author.
- 345–366 Ádám Bollók: Fig. 1 Photographs: Author/Ádám Bíró. – Fig. 2,1–2 Photographs: Author/Ádám Bíró; 3 Drawing: István Ö. Dienes, after DIENES 1986, 111, fig. 54. – Fig. 3,1–2 after WILHELMY 2013, 153, Cat. no. 31; 3 after LENNARTSSON 1997/1998, pl. 5.2. – Fig. 4 after HINTON/KEENE/QUALMANN 1981 (note 51) fig. 6. – Fig. 5,1–2 after LENNARTSSON 1997–1998, pl. 15,3; 3 after HAUCK 1974 (note 50), pl. II,2. – Fig. 6,1 after BERTELLI/BROGIOLO 2000, 508, fig. 366; 2 after BERTELLI/BROGIOLO 2000, 510, fig. 370; 3 after I. BELLI BARSALI, La diocese di Lucca. Corpus della scultura altomedievale I (Spoleto 1959) pl. XIIb. – Fig. 7 after WINTERER 2013, 76, fig. 46. – Fig. 8 after STEENBOCK 1965, fig. 42.
- 367–380 Péter Langó and András Patay-Horváth: Fig. 1,1 after REJHOLCOVÁ 1995, Tab. LVII; 2 after FUSEK 2003, Abb. 2. – Fig. 2,1 after REJHOLCOVÁ 1995, Tab. LXVIII; 2 photographs: Á. Bíró; drawing after TOČÍK 1971 (note 64), Taf. XXXV. – Fig. 3,1 after GIESLER 1981, Taf. 3; 2 after GRIGOROV 2007, 136; 3 after HANULIAK 2004, Obr. 171a. – Fig. 4,1–7 and Fig. 5 Authors.
- 381–396 Gábor Lőrinczy u. a.: Tab. 1 Autoren. – Abb. 1 Kartengrundlage: Zweite militärische Vermessung der Österreich-Ungarischen Monarchie, Bearbeitung: G. Lőrinczy. – Abb. 2 Grafische Bearbeitung: Edit Ambrus.

Autoren / Authors

Dr. Krystyna Bałaga
Maria Curie-Skłodowska University
Dep. of Geoecology and Palaeogeography
Krasnicka 2cd
PL-20-718 Lublin

PD Dr. Felix Biermann
Georg-August-Universität Göttingen
Seminar für Ur- und Frühgeschichte
Nikolausberger Weg 15
D-37073 Göttingen
felix.biermann@phil.uni-goettingen.de

Dr. Ádám Bollók, PhD
Hungarian Academy of Sciences
Research Centre for the Humanities
Institute of Archaeology
Úri u. 49
H-1014 Budapest
bollokadam@yahoo.de

István Botár
Csíki Székely Museum
Dendrochronological Laboratory of Transylvania
Szabadság-tér 10/B/35
RO-530100 Csíkszereda
botaristvan@yahoo.com
dendrolabor@gmail.com

Prof. Dr. Sebastian Brather
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Institut für Archäologische Wissenschaften
Frühgeschichtliche Archäologie und Archäologie des
Mittelalters
Belfortstraße 22
D-79085 Freiburg
sebastian.brather@ufg.uni-freiburg.de

Prof. Dr. Neven Budak
University of Zagreb
Faculty of Humanities and Social Sciences
Ivana Lučića 3
HR-10000 Zagreb
nbudak@ffzg.hr

Prof. Dr. habil. Radosław Dobrowolski
Maria Curie-Skłodowska University
Dep. of Geoecology and Palaeogeography
Krasnicka 2cd
PL-20-718 Lublin

Prof. Dr. Peter Ettl
Lehrstuhl für Ur- und Frühgeschichte
der Friedrich-Schiller-Universität
Löbdergraben 24a
D-07743 Jena
P.Ettl@uni-jena.de

A. o. Univ.-Prof. Dr. Franz Glaser
Landesmuseum Kärnten
Museumgasse 2
A-9020 Klagenfurt
franz.glaser@ktn.gv.at

Dr. András Grynaeus, PhD
Hungarian Dendrochronological Laboratory
Széher út 76/A
H-1021 Budapest
dendro@ludens.elte.hu

Dr. Irka Hajdas
ETH Zürich,
Institute of Particle Physics (IPP)
Laboratory of Ion Beam Physics
Schafmattstrasse 20
CH-8093 Zürich

Dr. Radu Harhoiu
Institut für Archäologie «Vasile Pârvan»
der Rumänischen Akademie
Str. Henri Coandă Nr. 11
RO-71119 Bukarest
rzhharh@yahoo.de

Dr. Orsolya Heinrich-Tamáská
Geisteswissenschaftliches Zentrum
Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas e. V.
an der Universität Leipzig
Reichsstraße 4-6
D-04109 Leipzig
heintama@uni-leipzig.de

Dr. Hajnalka Herold
Department of Archaeology, University of Exeter
Laver Building, North Park Road
UK-Exeter EX4 4QE
h.herold@exeter.ac.uk

Dr. Michael Huber
Mariahilferstraße 99/23
A-1060 Wien
m.huber@sachsenbrunn.at

Prof. Dr. habil. Andrzej Janeczek
Polish Academy of Sciences
Institute Archaeology and Ethnology
Solidarności 105
PL-00-140 Warsaw

Dr. Péter Langó, PhD
Hungarian Academy of Sciences
Research Centre for the Humanities
Institute of Archaeology
Úri u. 49
H-1014 Budapest
lango.peter@btk.mta.hu

Dr. Gábor Lőrinczy
Móra Ferenc Múzeum
Roosevelt tér 1-3
H-6720 Szeged
email: lorinczyg@gmail.com

Prof. Mgr. Jiří Macháček, Ph.D.
Masaryk Universitát
Institut für Archäologie und Museologie
A. Nováka 1
CZ-602 00 Brno
machacek@phil.muni.cz

Dr. Przemysław Mroczek
Maria Curie-Skłodowska University
Dep. of Geoecology and Palaeogeography
Krasnicka 2cd
PL-20-718 Lublin

Dr. András Patay-Horváth, PhD
Hungarian Academy of Sciences
Research Centre for the Humanities
Institute of Archaeology
Úri u. 49
H-1014 Budapest
patay-horvath.andras@btk.mta.hu

Dr. Irena Agnieszka Pidek
Maria Curie-Skłodowska University
Dep. of Geoecology and Palaeogeography
Krasnicka 2cd
PL-20-718 Lublin

Dr. Naďa Profantová, CSc
Akademie der Wissenschaften der
Tschechischen Republik, Prag
Archäologisches Institut
Letenská 4
CZ-Praha 1, 118 01
profantova@arup.cas.cz

Dr. Péter Prohászka
József Attila tér 2
H-2500 Esztergom
prohaszkapeter1975@gmail.com

Dr. Ágnes Ritoók, PhD
Hungarian National Museum
Dep. for Archaeology
Múzeum krt. 14-16
H-1088 Budapest
ritook.agnes@hnm.hu

Dr. habil. Jan Rodzik
Maria Curie-Skłodowska University
Dep. of Geoecology and Palaeogeography
Krasnicka 2cd
PL-20-718 Lublin

Dr. Perica Špehar
University of Belgrade
Faculty of Philosophy, Dep. of Archaeology
Čika-Ljubina 18-20
SRB-11000 Belgrade
perica.spehar@gmail.com

Dr. Ioan Stanciu
Romanian Academy Cluj Branch
Institute of Archaeology and Art History Cluj-Napoca
M. Kogălniceanu str. 12-14
RO-400084 Cluj-Napoca
istanciu2001@yahoo.fr

Péter Straub
Göcseji Múzeum
Batthyány u. 2
H-8900 Zalaegerszeg
straub@zmmi.hu

Dr. Gergely Szenthe, PhD
Ungarisches Nationalmuseum
Múzeum krt. 14-16
H-1088 Budapest,
szenthe.gergely@hnm.hu

Boglárka Tóth
Dendrochronological Laboratory of Transylvania
Szabadság-tér 10/B/35
RO-530100 Csíkszereda
tothboglarka1@yahoo.com

Dr. Attila Türk, PhD
Péter Pázmány Katholische Universitát
Archäologisches Institut
Egyetem út 1.
H-2087 Piliscsaba
turk.attila@btk.mta.hu

PD Dr. Tivadar Vida
Hungarian Academy of Sciences
Research Centre for the Humanities
Institute of Archaeology
Úri u. 49
H-1014 Budapest
Institute of Archaeological Sciences
at the Eötvös Loránd University
Múzeum krt. 6-8
H-1088 Budapest
vidativadar@btk.elte.hu
vida.tivadar@btk.mta.hu

Dr. habil. Marcin Wołoszyn
Polish Academy of Sciences
Institute for Archaeology and Ethnology
Śląkowska 17,
PL-31-016 Cracow
Geisteswissenschaftliches Zentrum
Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas e. V.
an der Universität Leipzig
Reichsstraße 4-6
D-04109 Leipzig
marcinwolozsyn@gmail.com

Doc. PhDr. Jozef Zábajník, CSc.
Slovakische Akademie der Wissenschaften
Archäologisches Institut
Akademická 2
SK-94921 Nitra
jozef.zabajnik@savba.sk

Dr. Piotr Zagórski
Maria Curie-Skłodowska University
Dep. of Geoecology and Palaeogeography
Krasnicka 2cd
PL-20-718 Lublin

Städte und befestigte Siedlungen sind während des frühen Mittelalters aus vielen Regionen Ostmitteleuropas bekannt. In den einstigen römischen Provinzen lässt sich die Weiter- bzw. Neunutzung römischer *civitates* bzw. *castra* und *castella* ebenso beobachten, wie die Entstehung neuer Zentren. Die Verlagerung oder Ortskontinuität einzelner Siedlungsagglomerationen kann jedoch auch in den nichtrömischen Territorien nördlich der Donaulinie studiert werden.

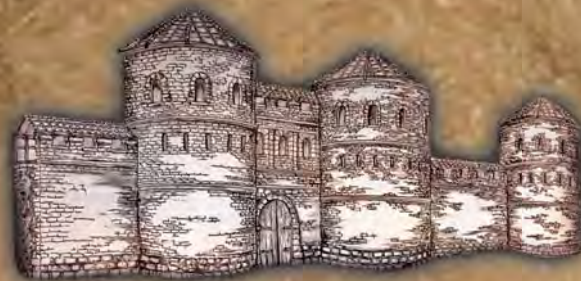
Die Beiträge des vorliegenden Sammelbandes versuchen, dieses Phänomen aus zwei Blickwinkeln zu beleuchten. Sie untersuchen einerseits siedlungs- und andererseits sozialgeschichtliche Aspekte, um Strukturen und Akteure dieser Prozesse gleichermaßen erfassen zu können. Kontinuität und Wandel von Zentren, Eliten und religiösen sowie gesellschaftlichen Werten werden anhand einzelner Beispiele von der Spätantike bis zum hohen Mittelalter beleuchtet.

Der Band ist dem 65. Geburtstag von Béla Miklós Szőke gewidmet, der seit Jahren den wichtigsten karolingerzeitlichen Fundort, Zalavár/Mosaburg, erforscht. Dem Jubilar zu Ehren wurde diese Auswahl an Studien über Zentren und Eliten im frühmittelalterlichen Ostmitteleuropa zusammengestellt.

Towns and fortifications are known from many regions of East-Central Europe in the Early Middle Ages. In the former Roman provinces there is evidence for both the continued or renewed use of Roman *civitates*, *castra* or *castella* and the emergence of new central places. Settlement shift and continuity of occupation at specific sites can, however, also be studied in the non-Roman territories located north of the Danube.

The contributions in this volume attempt to throw light on two aspects of this phenomenon – settlements and social aspects – in order to understand in equal measure the structures and actors operating within this process. Continuity and transformations of central places, elites and religious as well as social values are examined on the basis of case studies ranging from the Late Roman period to the High Middle Ages.

This volume is dedicated to Béla Miklós Szőke who has devoted years of research to Zalavár/Mosaburg, one of the most important sites of the Carolingian period, on the occasion of his 65th birthday. The selection of studies on central places and elites in Early Medieval East-Central Europe is offered here to honour him.



ISBN 978-3-89646-156-8

ISSN 1869-9901